

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Freizeitstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bzw. Agglomeration monatlich RM. 1,50 einchl. 13 bzw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatlich RM. 1,40 einchl. 13 Pfg. Postzustellgebühr, zusätzl. 36 Pfg. Vertriebsgeb. (Einschl. 10 Pfg. Schriftl. Dr. und Verlag: G. W. Zoller (Tob. H. Zoller), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Gau, Garten- und Landwirtschalt“

Anzeigenpreise: 1 spaltiges Tagesblatt oder deren Raum 20 J. Familien-Anzeigen 15 J. Kassenanzeigen 60 J. Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfach No. Stuttgart 5113

Tagespiegel

Mit dem Bau des ersten Teilstücks des Autostraßenbauprogramms der Reichsregierung wird schon am Montag begonnen. Es handelt sich dabei um das Mittelstück Frankfurt a. M. — Mannheim — Heidelberg, das im Zug der geplanten Autostraße Hamburg — Basel liegt.

Das Reichsverkehrsministerium hat Durchführungsbestimmungen zum Gesetz über die Befämpfung der Notlage der Binnen-schiffahrt erlassen.

Die Bergarbeiterverbände haben sich zusammengeschlossen; die neue Bergarbeiterorganisation trägt den Namen „Deutsche Arbeitsfront, Deutscher Arbeiterverband des Bergbaus“.

Das Verbot der „Deutschen Zeitung“ wurde wieder aufgehoben. Der deutsche nationale bayerische Landtagsabgeordnete Hans Kappeler ist zur NSDAP übergetreten.

Zwei hampburger Stahlhelmskaten sind zur NSDAP übergetreten.

In Aachen wurde ein kommunistischer Funktionär bei einem Selbstmordversuch erschossen.

Das Schwurgericht Braunschweig verurteilte 3 Kommunisten wegen Totschlags an einem SA-Mann zu Zuchthausstrafen von 10—12 Jahren.

Koole ließ letzte in einem Interwiew, daß er mit der gegenwärtigen Lage auf der Weltwirtschaftskonferenz sehr zufrieden sei.

Der preussische Kultusminister Raft hielt anlässlich der Eröffnung der Hochschule für Lehrerbildung in Danenburg (Pommern) eine programmatische Rede über das Bildungsziel des Lehrers.

Polizeipräsident Heines wurde mit der Umorganisation des Stahlhelms in Pommern beauftragt.

In Karlsruhe fand die feierliche Wahl des Landesbischofs der evangelischen Kirche Baden statt.

Reichsdeputierter Dr. Michael Müller-Jena und Stadtverordneter Gresemeyer-Berlin, wurden mit der kommissarischen Geschäftsführung des Evangelischen Presseverbandes für Deutschland beauftragt.

Aus Anlaß des Gustav-Woll-Tages fand in Berlin nach Festgottesdiensten in neun Kirchen eine große Kundgebung auf der Festwoche am Tempelhofer Flughafen statt.

Der diesjährige Berliner Katholikentag fand am Sonntag im Grunewaldstadion statt. Bischof D. Schreiber, der durch Krankheit am Erscheinen verhindert war, richtete durch Lautsprecher an die Versammlung eine Ansprache.

„Graf Zeppelin“ hat am Sonntag zum erstenmal dem abgetrennten Saargebiet einen Besuch abgestattet. Bei der Landung in Saarbrücken hatte sich eine riesige Menschenmenge aus dem ganzen Saargebiet eingefunden.

SS-Oberführer, Major a. D. Bach, ist in München gestorben.

Illiger Lorenz wurde deutscher Segelflagmeister im Dauerflug.

Im ganzen Reich wurden zahlreiche Funktionäre der ehemaligen SPD, und KPD, verhaftet.

Durch Selbstentzündung von Brennstoffen ist im Reichsverkehrsministerium ein geringfügiger Brand ausgebrochen.

Die Arbeitsdienstpflicht in Danzig beginnt am 1. Oktober.

Das Danziger Ermächtigungsgesetz wurde vom Volkstag angenommen.

Anlässlich einer Kundgebung der vaterländischen Front in Wien, bei der Bundeskanzler Dr. Dollfuß in gefälliger Weise über den Nationalsozialismus sprach, wurden demonstrierende Nationalsozialisten in brutalster Weise von Polizisten mißhandelt. Die Verhaftungen in Oesterreich dauern an; so wurden der nationalsozialistische Landesinspektor Franz Feld und verschiedene nationalsozialistische Abgeordnete festgenommen.

Der ungarische Ministerpräsident erklärte im Oberhaus, daß die Königsfrage nicht aktuell sei.

Vor der Peterskirche in Rom wurde von einem Unbekannten ein Sprengkörper zur Explosion gebracht; drei Personen wurden verletzt.

Kirchenkommissar für Preußen

Berlin, 25. Juni. Der preussische Kultusminister Raft hat folgende Verfügung erlassen: Die Lage von Staat, Volk und Kirche verlangt Beseitigung der vorhandenen Verwirrung. Ich ernenne deshalb den Leiter der Kirchenabteilung im preussischen Kultusministerium Jäger für den Bereich sämtlicher evangelischen Landeskirchen Preußens zum Kommissar mit der Vollmacht, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

v. Bodelschwingh zurückgetreten

Berlin, 25. Juni. Der von einem größeren Teil der bisherigen Kirchenregierungen zum Reichsbischof auserkorene Pastor v. Bodelschwingh hat, wie seine Kanzlei mitteilt, in einer Sitzung des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses folgende Erklärung abgeben: Durch die Einsetzung eines Staatskommissars für den

Hitlers neue Großtat

Das gigantische Autostraßenprogramm

Der bemerkenswerteste Beschluß in der letzten Kabinettsitzung der Reichsregierung ist wohl die Errichtung des Unternehmens „Reichsautobahnen“, das ein großes Netz von modernsten Kraftfahrstraßen in Deutschland schaffen soll und damit vielen Hunderttausenden Arbeit und Brot geben wird. Wohl selten ist ein so großzügiges und tühnes Projekt ohne viel Gerede von einer Regierung geplant und zum Beschluß erhoben worden. Die Auswirkungen dieses Regierungsbeschlusses sind von ungeheurer Tragweite; das gesamte deutsche Verkehrsnetz wird auf eine völlig neue Basis gestellt. Der Finanzierungsplan des großen Projektes ist bereits fertiggestellt, und man darf wohl noch in diesem Jahre mit dem Bau der ersten Autostraßen rechnen. Das jetzt beschlossene Gesetz ist mehr ein Rahmen-gesetz, dem nun Ausführungsbestimmungen und Ausführungspläne folgen dürfen. Zunächst dürfte der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen eingesetzt und mit der Aufstellung eines Arbeitsplanes beauftragt werden. Die Tatsache, daß das neue Unternehmen, das ja auf kaufmännischer Basis aufgebaut wird und für die Benutzung der Autostraßen Gebühren erhebt, an die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft angegliedert wird, zeigt, daß der Reichsbahn hier kein Konkurrenzunternehmen erwachsen soll.

Deutschland tritt nun aus dem Zeichen des Schienenverkehrs in das des Kraftwagenverkehrs. Eine neue Epoche für das deutsche Verkehrsnetz bricht an. Reichskanzler Adolf Hitler galt schon immer als ein besonderer Förderer des Kraftverkehrswezens, das zahlreichen Schlüsselindustrien in Deutschland Arbeit gibt, und die von ihm veranlaßten Maßnahmen auf diesem Gebiete für den Kraftverkehr zeigen bereits, welchen Weg der Führer Deutschlands auf verkehrstechnischem Gebiete zu gehen gedenkt.

Die Voraussetzung für die Inangriffnahme des Autostraßenbaues ist zunächst der Erlass eines neuen Reichsverkehrs-gesetzes, das für den Autostraßenbau ein völliges

Enteignungsrecht gibt. Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen wird nach Zweckmäßigkeits-grundsätzen über die Straßenführung entscheiden. Nach der restlosen Durchführung des Planes wird Deutschland das Land mit den modernsten Verkehrsstraßen der Welt sein. Durch den Bau der neuen Straßen werden Hunderttausende von Arbeitern beschäftigt, es erhalten zahlreiche Schlüsselindustrien neuen Auftrieb, die ihrerseits wiederum die anderen Erwerbszweige beleben. Die Automobil-industrie nimmt neuen Aufschwung und wir kommen wirklich zum billigen Volkswagen, der uns bisher noch immer fehlt. Die Unterhaltung der Wagen wird durch ihre erheblich geringere Abnutzung auf den neuen modernen Straßen erheblich verbilligt. Die Treibstoffwirtschaft wird belebt. Die Unterhaltung der neuen Straßen gibt weiterhin ebenfalls einer großen Zahl von Arbeitern Lohn und Brot und belebt weite Teile der Wirtschaft.

Wie sollen nun die neuen Autostraßen der „Reichsautobahnen“ aussehen? Eins ist klar: sie werden nur Autostraßen sein, keine Kurven und keine Kreuzungen aufweisen, sondern nach dem Muster der großen Autostraße von Köln nach Bonn auf einem besonderen breiten Bahndamm durch die Landschaft geführt werden. Alle Straßen, Bahnen und Gewässer werden überführt oder unterführt, der Zugang zu den Straßen wird nur in der Fahrtrichtung durch besondere Zufahrten möglich sein. Der „Ausfahrbeschränker“ beschäftigt sich in seiner letzten Nummer bereits mit dem Bau von großen Reichsautobahnen. Der Verfall der Luftfahrt, Ingenieur A. B. Henninger, denkt insbesondere auch an die Ausnutzung der Straßen für den Luftverkehr, an die Schaffung von Umleitungsbauten mit Güterumschlagshäfen, Gasthöfen, Tank- und Reparaturanlagen, ähnlich den Bahnhöfen der Eisenbahn, Selbstverständlich sollen auch Hotels und Restaurants mit diesen Bahnhöfen verbunden sein. Allerdings müßten dann die Straßen auch für den schweren Fernlastverkehr ausgebaut werden, der bisher auf den Kur-Autostraßen nicht zugelassen ist.

Bereich sämtlicher evangelischer Landeskirchen Preußens ist mir die Möglichkeit genommen, die mir übertragene Aufgabe durchzuführen. Das nötigt mich, den mir vom Deutschen Evangelischen Kirchenbund erteilten Auftrag zurückzugeben.

Erlasse des preuß. Kirchenkommissars

Berlin, 25. Juni. Der Kommissar für die evangelischen Landeskirchen Preußens, Jäger, erließ nach seiner Ernennung eine Verfügung, in der es u. a. heißt:

Ich übernehme hierdurch die Führung der Geschäfte der sämtlichen evangelischen Landeskirchen Preußens. Ich beauftrage mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte die bisherigen Stellen. Der Geschäftsvorkehr der evangelischen preussischen Landeskirchen mit dem Deutschen Evangelischen Kirchenbund erfolgt ausschließlich über meine Person. Ich beauftrage mit sofortiger Wirkung den Vizepräsidenten des Evangelischen Oberkirchenrates Hundt in Berlin und den Generalsuperintendenten Schlan in Breslau. Ich löse mit sofortiger Wirkung sämtliche gewählten kirchlichen Vertretungen in den evangelischen Landeskirchen Preußens auf. Weitere Anordnungen folgen.

In einem weiteren Erlaß des preussischen Kirchenkommissars wird bestimmt:

Zur freien Entfaltung der evangelischen Kirche nach ihrem ureigenen inneren Wesen ist ein Neuaufbau erforderlich. Ich bestelle zum kommissarischen Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrates der Altpreußischen Union den Rechtsanwalt Stadtrat Dr. Friedrich Werner (Berlin). Gleichzeitig übertrage ich auf den kommissarischen Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrates sämtliche Befugnisse des Kirchenrates. Weiter bestelle ich: zum kommissarischen stellenden Vizepräsidenten des Evangelischen Oberkirchenrates den Pfarrer Joachim Hoffenseider (Berlin), zum kommissarischen stellenden Vizepräsidenten des Evangelischen Oberkirchenrates den Konfessionsrat Dr. Fürtle (Breslau). Anschließend erfolgt in dem Erlaß die Bekanntgabe eines Teiles der Bevollmächtigten für die einzelnen Kirchenprovinzen usw.

Die Beschlüsse des Reichskabinetts

Berlin, 25. Juni. Eine besondere Rolle spielte, wie schon kurz berichtet, in der letzten Kabinettsitzung das Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums. In diesem Gesetz wird u. a. bestimmt, daß zur Vereinfachung der Verwaltung oder im Interesse des Dienstes Beamte in den Ruhestand versetzt werden können, auch wenn sie noch nicht dienstunfähig sind. Werden Beamte aus diesen Gründen in den Ruhestand versetzt, so dürfen ihre Stellen nicht mehr besetzt werden. Auf Wahlbeamte der Gemeinden und auf leitende Gemeindebeamte, die im Interesse des Dienstes in den Ruhestand versetzt werden, findet die Bestimmung, daß ihre Stellen nicht mehr besetzt werden dürfen, keine Anwendung. Die Verfügungen müssen bis 31. März 1934 zugestellt sein. Außer den bereits bekanntgegebenen Gesetzen wurde ein

Gesetz verabschiedet, durch das eine Änderung des Artikels 37 der Reichsverfassung herbeigeführt wird, durch die die Möglichkeit der Einleitung von Strafverfahren gegen Abgeordnete auch bei nichtverammeltem Reichstag bzw. Landtag gegeben wird.

Einen breiten Raum nahm in der Besprechung der Besetzung zur Abänderung von Vorschriften auf dem Gebiete des allgemeinen Beamtenbesoldungs- und Versorgungs-gesetzes ein, der in der vom Reichsfinanzminister vorgeschlagenen Form verabschiedet wurde. Ebenso billigte das Reichskabinet ein Gesetz über die Aufwertung der Bürgerschaftsschuld des Deutschen Reichs für die deutsche Schutzbereichsanleihe. Diese sieht einen Aufwertungssatz von 12% Prozent vor und als Zahlungstermin für den Aufwertungsbetrag den 1. Juli 1939. Schließlich wurden noch die Gesetze über die Vorführung ausländischer Bildstreifen und über den Reichsausschuss für Fremdenverkehr, sowie der vom Reichsernährungsminister vorgelegte Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Gesetzes über die Pächter-schuld verabschiedet.

Sonderbeauftragte der NSD.

für die Christlichen Gewerkschaften

Berlin, 25. Juni. Wie der Zeitungsdienslt meldet, wurde am Sonntag vormittag 9 Uhr der Gesamtverband der Christlichen Gewerkschaften durch den Sonderbeauftragten der NSD, Parteigenossen Klappert, übernommen. Den einzig anwesenden Vorstandsmitgliedern Dite und Kaiser wurde erklärt, daß sie sofort das Haus zu verlassen hätten. Beide haben ohne ein Wort der Gegenrede dem Befehl Folge geleistet. Aus dem Reich liegen die Meldungen vor, daß in sämtlichen Geschäftsstellen gleichfalls am Schlag 9 Uhr von der NSD die Befehle vorgenommen worden ist. Die Eingliederung der christlichen Gewerkschaften in die Arbeitsfront wird nimmehr in kürzester Zeit erfolgt sein. Die Beträge der bisher christlich organisierten Arbeiter werden durch die trügliche Hand der Nationalsozialisten besser gewahrt sein als durch Leute, die jahrelang Arm in Arm durch die und dünn mit den Marxisten marschiert sind.

Eine Erklärung Hugenberg

Berlin, 25. Juni. Reichsminister Dr. Hugenberg veröffentlicht die folgende Erklärung: „Es kommen in diesen Tagen von den Freunden im Lande so viele Anfragen an mich, daß es mir unmöglich ist, sie im einzelnen zu beantworten. Daher bitte ich, noch kurze Zeit Geduld zu haben. Wenn es sich um Entscheidungen handelt, die von größter Bedeutung für Volk und Land sein können, ist Ueberzeugung am wenigsten angebracht. Ich bin gewiß: Niemand wird in diesen Tagen an der Ueberzeugung irre werden, daß zwischen unseren Freunden im Land und mir unzerstörbare Bande bestehen.“

Parteiämtliche Bekanntgabe

Der Landesbauernführer Hohenzollern ernannt
 NSK. Der Reichsbauernführer R. Walther Darré gibt bekannt:
 „Auf Grund der mir von der Reichsführergemeinschaft übergebenen Ernennung ernenne ich in meiner Eigenschaft als Reichsbauernführer den landwirtschaftlichen Kreisfachberater, Pg. Vinzenz Stiehl-Bittelburg, zum Landesbauernführer Hohenzollern.“
 Der Reichsleiter: R. Walther Darré.

Protest gegen Hugenbergdenkschrift zurückgewiesen

Berlin, 25. Juni. Der russische Botschafter in Berlin hat im Anwortigen Amt eine russische Note übergeben, die sich auf die bekannte Denkschrift Hugenbergs bezieht. Staatssekretär von Bülow hat, wie von zutändiger Stelle mitgeteilt wird, die Beschwerde des russischen Botschafters auf das schärfste zurückgewiesen, da die Denkschrift Hugenbergs keinerlei Anlaß zu irgend einer Beschwerde seitens der Sowjetregierung bilde.

Dr. med. Wagner Führer der deutschen Ärzteschaft

Berlin, 25. Juni. Dr. med. Gerhard Wagner, der 1. Vorsitzende des Verbandes der Ärzte Deutschlands (Hartmann-Bund) hat jetzt auch den Vorsitz des Deutschen Ärztevereinsbundes (Votodam) übernommen und ist damit sachungsgemäß Führer der Deutschen Ärzteschaft.
 Wie wir weiter erfahren, hat der Vorsitzende des Ärztebundes der NSDAP, Dr. med. Wagner, im Namen der Deutschen Ärzteschaft einen Betrag von 5000 Mark der „Stiftung für Opfer der Arbeit“ überwiesen. Gleichzeitig ist von Dr. med. Wagner der gleiche Betrag von 5000 Mark der „Oberst Hiert-Spende“ namens der Deutschen Ärzteschaft überwiesen worden als äußeres Zeichen ihrer freudigen Bereitwilligkeit, tatkräftig mitzuarbeiten an den hohen erbbiologischen Aufgaben, die der Arbeitsdienst für Volk und Nation zu erfüllen berufen ist. Weitere Beträge für die Oberst Hiert-Spende werden auf das Postkontokonto Berlin 119 841 erbeten.

Arbeitsbeschaffung durch die Deutsche Reichspost

Berlin, 25. Juni. Die Deutsche Reichspost betreibt seit Wochen die Durchführung eines neuen und erheblich erweiterten Arbeitsprogramms. Dieses sieht Aufträge in Höhe von 50 Millionen Reichsmark vor, so daß einschließlich der vom Vorjahresprogramm noch ausstehenden restlichen Aufträge im ganzen 76 Millionen Reichsmark zur Verringerung der Arbeitslosigkeit zur Verfügung gestellt werden sollen. Ob aus den Geldmitteln für das große Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung auch ein gewisser Teil auf die Deutsche Reichspost entfallen wird, steht noch nicht fest. Die nötigen Schritte zur Finanzierung des Programms sind durch Verhandlungen mit den zuständigen Reichsstellen bereits eingeleitet. Gelingt es der Deutschen Reichspost, die Mittel aufzubringen, so werden durch die Aufträge der Deutschen Reichspost etwa 17 000 Arbeitnehmer für ein Jahr Beschäftigung finden können.

Gründung des Deutschen Zeitungswissenschaftlichen Verbandes

Berlin, 25. Juni. Die bevollmächtigten Vertreter der Zeitungswissenschaftlichen Vereinigungen Berlin, Leipzig und München haben im Beisein von Vertretern der Studierenden der Zeitungswissenschaft an den Universitäten Heidelberg und Köln den „Deutschen Zeitungswissenschaftlichen Verband (DZV)“ gegründet. Präsident des Verbandes ist Geheimrat Professor Dr. Heide.

Die roten Flugzeuge auch über Thüringen

Weimar, 25. Juni. Der Referent für das Luftschiffwesen teilt mit, daß die roten Flugzeuge auch über Thüringen geflogen sind und, wie die Abgabe von Zetteln auf dem Polizeipräsidium in Weimar beweist, auch hier Flugzettel abgeworfen haben.
 Reichsstatthalter Sautel hat sofort in zwei Telegrammen nach Berlin an die zuständigen Stellen scharfen Protest gegen die Ueberfliegung Thüringens durch ausländische Flugzeuge eingeleitet. Ebenso hat der Berliner Oberbürgermeister Dr. Sahm, die Industrie- und Handelskammer Breslau, der Oberbürgermeister von Eisen und der Düsseldorf Regierungspräsident Telegramme an die Berliner Zentralbehörden gerichtet, in denen der Luftschutz für Deutschland gefordert wird.

Zu dem Luftüberfall wird von maßgebender Seite erklärt, daß die Reichsregierung selbstverständlich diesem Vorfall die allerernste Bedeutung beimißt und die entsprechenden Maßnahmen ergriffen hat. Die deutschen Vertreter auf der Abrüstungskonferenz in Genf haben immer wieder bei ihren Forderungen nach Herstellung der Gleichberechtigung auch darauf hingewiesen, daß die anderen Mächte in der Luft abrüsten müssen, wenn man überhaupt von einer Gleichberechtigung sprechen soll. Das Attentat kann für die deutsche Regierung nur der unmittelbar letzte Anlaß sein, bei den nächste Woche wieder beginnenden Verhandlungen in Genf mit allem Nachdruck die Gleichberechtigung zu fordern.

Kampfreden Eifers gegen Parteien und Gerüchtemacher

München, 25. Juni. Staatsminister Effer sprach am Sonntag auf der Sonnenwendfeier der Ortsgruppe Rosenheim der NSDAP. Zu Beginn seiner Ausführungen betonte er, daß er nicht als Minister, sondern als Parteigenosse im Kreise von Parteigenossen das sagen möchte, was ihm schon lange am Herzen liegt: Die anständige Haltung der nationalsozialistischen Bewegung und der braunen SA- und SS-Kolonnen ist von jeher vielen Deutschen nicht verstanden worden. Man saß unsere Güte nicht richtig auf und glaubt, man brauche nur einige Zeit verstreichen zu lassen, um aus neuem das alte Werk wieder beginnen zu können. Die Hoffnung unserer Gegner, daß wir auf halbem Wege stehen bleiben, wird sich bestimmt nicht erfüllen. Mitarbeit ist recht und erfreulich, und es wäre nicht vaterländisch gehandelt, wollte man die Bereitwilligen nicht freudig aufnehmen. Aber Mitarbeit in der Hoffnung, das eigene parteipolitische Götchen weiterleben zu können, lehnen wir ab. Auch bei der Bayerischen Volkspartei ist diese Absicht unverkennbar vorhanden. Wozu brauchen wir noch diese oder

eine Deutschnationale Partei, wo die Beziehungen zur Kirche noch nie so freundschaftlich waren, wie in diesen Tagen. Nachdem auch der Vatikan uns offiziell mitteilen ließ, daß er sich freue, daß man in Bayern die Rechte der Kirche unangefast läßt, sind wir der Ueberzeugung, daß in dieser Beziehung eine Partei nicht mehr notwendig ist. Was Gott zuteilt, soll Gott gegeben werden, was dem Staate gehört, muß ihm zuteil werden; dazu bedarf es keiner Bayerischen Volkspartei mehr. Wenn sie die Erklärung zur Mitarbeit im neuen Staat, der nationalsozialistisch ist, ehrlich und aufrichtig meinen, dann kann es nur eine sein, den freiwilligen Entschluß zur Auflösung der alten und überlebten Parteien. Man warte lieber nicht ab, bis das Maß voll ist und ihnen das gleiche Ende bereitet wird, wie dem Nazismus.

Alle Angestellten müssen in die deutsche Angestelltenfront

Berlin, 25. Juni. Die deutsche Arbeitsfront als Gesamtorganisation aller wirtschaftstätigen deutschen Volksgenossen gliedert sich laut Verfügung ihres Führers Dr. Ley in drei Gesamtverbände: a) Arbeiter, b) Angestellte, c) Unternehmer. Alle Angestellten, somit auch die leitenden, haben dem Verband b anzugehören, der am 1. Juli offiziell zu arbeiten beginnt. Mit der Ueberführung sämtlicher früheren Verbände in die Deutsche Arbeitsfront werden die organisatorischen Arbeiten beendet sein. Bis spätestens zum Herbst wird mit den gelehreberischen Maßnahmen zu rechnen sein, die der DAF, die gelehreberische Betätigungsbasis geben wird; damit beginnt die Arbeit der DAF, im Sinne des berufständlichen Gedankens.

Die Internationale Arbeitskonferenz und wir

Berlin, 25. Juni. Die Internationale Arbeitskonferenz in Genf hat jetzt wiederum sich mit dem Ausschreiben der deutschen Delegation beschäftigt. Besondere Beachtung verdienen die Schlussworte des Präsidenten der Konferenz in der letzten Sitzung, der in der hiesigen Zone Deutschland eingeladen hat, an den kommenden Sitzungen der Konferenz wieder teilzunehmen, „um Deutschland im internationalen Arbeitsamt den Maß zu bewahren, der ihm als großem Industrieland und durch die Rolle, die es im europäischen Leben spielt, zukommt.“

Es ist noch nicht bekannt, ob die deutsche Regierung bereits zu dieser Angelegenheit Stellung genommen hat. Es scheint aber, daß eine den deutschen Beschwerden in entsprechender Form gerecht werdende Erklärung der Konferenzleitung noch nicht in Berlin eingetroffen ist.

Arbeitslosenunruhen im polnischen Korridor

Dirschau, 25. Juni. In Dirschau (Korridor) kam es zu schweren Arbeitslosenunruhen. Die Arbeitslosen, die in ihrer überwiegenden Mehrzahl schon seit einiger Zeit nicht mehr die geringste Unterstützung weder in Geld noch in Naturalien beziehen, demonstrierten in Stärke von etwa 400 Mann. Als die Menge rief: Wir wollen Brot! rückten etwa 70 Polizeibeamte mit aufgefanztem Seitengewehr an, die auf die Demonstranten einschlugen. Einige blieben verletzt auf dem Platz liegen. Eine Militärabteilung mit Maschinengewehren traf bald nach dem Zusammenstoß ein.

Der Tag der Jugend in Stuttgart

Das Fest der Jugend am Sonntag fand im Zeichen der Einigkeit der ganzen Jugend, ohne Unterschied der Schulen, Berufe, Verbände, Konfessionen, und gestaltete sich so zu einem gemächlichen Bekenntnis zu Volk und Vaterland. — Nachdem in Stuttgart am Vormittag auf den verschiedenen Sportplätzen trotz der Ungunst der Witterung Sportwettkämpfe der Schulen durchgeführt worden waren, versammelten sich am Nachmittag die Jungen und Mädchen unter Führung ihrer Lehrer und Verbandsführer auf mehreren Plätzen zu einem Sternmarsch auf den Cannstatter Wäldchen. Rund 50 000 Schüler und sonstige Jugendliche marschierten mit ihren Fahnen und Wimpeln, in ihren Uniformen und Mänteln, unter Mitführung zahlreicher Musikgruppen auf die große, für das Deutsche Turnfest neu hergerichtete Festwiese, wo wiederum Wettkämpfe und Spiele aller Art ausgetragen wurden. Unter den zahlreichen Zuschauern befanden sich Ministerpräsident und Kultminister Mergenthaler, Oberbürgermeister Dr. Strölin, Präsident Bachner von der Ministerialabteilung für höhere Schulen, Präsident Reinhold vom Evangelischen Oberkultur, Präsident Spingagl vom katholischen Oberkultur, Stadtkommandant Oberstleutnant Roth und Polizeigeneral Schmidt mit zahlreichen Offizieren der Reichsmehr und Polizeimehr, der Stuttgarter Kreisleiter der NSDAP, Dipl.-Ing. Maier, viele Lehrer und vor allem die Eltern der Kinder. Die Sieger in den Sportwettkämpfen erhielten Ehrenurkunden des Reichspräsidenten. Den Schluß und Höhepunkt der Feier bildete mit Einbruch der Dunkelheit eine Sonnenwendfeier. Nachdem die verschiedenen Verbände mit ihren Fahnen sich in einem großen Kreis rings um den in der Mitte der Festwiese errichteten Holzstisch aufgestellt hatten, marschierten Frontaltruppen der Hitler-Jugend und in einem nicht endenmolenden Zug die Hitler-Jugend selbst, der Bund deutscher Mädchen und einige Jugendgruppen des BDA, unter den Klängen der Musikkapelle der Hitler-Jugend in den Ring ein und bildeten zwei weitere Ringe um den Scheiterhaufen. Es folgte Gesang, Sprechstücke und Vorträge. Während die Flammen hell aufleuchteten, erklang das Lied „Flamme empor“. Robert Rohler von der Turnerjugend sprach über die Bedeutung der Sonnenwendfeier für unsere Vorfahren wie für die Gegenwart. Der Ortsleiter der Hitler-Jugend, Wacha, gedachte der deutschen Brüder, die außerhalb der Reichsgrenzen an der Feier der deutschen Jugend nicht teilnehmen können, und sandte ihnen die Grüße aus der Heimat. Viele Grüße, versiegelt in Urkunden, trugen zwei Staffetten weiter, um sie zur Grenze an den Bodensee und hinüber nach Baden zu bringen. Ministerpräsident Mergenthaler führte der Jugend in eindringlichen Worten vor, daß der Kampf der letzten 14 Jahre nur ihr, der Jugend, gesollten habe. Die Jugend soll vollenden, was die nationalsozialistische Revolution begonnen hat. Der Redner hielt der Jugend Schlogeter, Horst Wessel und den unbekanntes Kriegsfreiwilligen als Vorbilder vor. Er schloß mit einem Sieg-Gelächter auf Volk und Vaterland, auf Hindenburg und Hitler.

Der Tag der Jugend in Magold

Der 24. Juni nahm auch hier einen schönen Verlauf und gestaltete sich zu einer einträchtigen Kundgebung. Schon in den frühen Morgenstunden entsfaltete sich auf allen drei Sportplätzen der Stadt ein reges, jugendliches Treiben. Gegen 200 jugendliche Wettkämpfer maßen Kraft und Geschicklichkeit im Dreikampf, Lauf, Weitsprung und Weitsprung und erzielten dabei teilweise sehr beachtliche Leistungen. — Aber nicht die großen Sportleistungen allein wollten wir sehen, sondern Zusammengehörigkeitsgefühl und feiter Kameradschaftsgeist der einzelnen Kampfränge sollten zum Ausdruck und Wertung kommen. Gerecht haben eine Knabenmannschaft der Realschule (Klasse 1 u. 2) und eine Mädchengruppe der Volkshochschule (Klasse 5 und 6). Die Durchschnittspunktzahlen der einzelnen Klassen sind: Volkshochschule, Knaben 5 u. 6 = 34,3; B.-Sch. M. 5 u. 6 = 33,35; B.-Sch. M. 7 u. 8 = 30,36; B.-Sch. M. 7 u. 8 = 33,95; (Siegerin der Mädchen); Kath. B. = 29,30; Seminarische Kn. IV. = 35,10; Seminarische Kn. V. = 31,87; Realschule Kn. 1 u. 2 = 37,91 (Siegerin der Knaben); Realschule M. 1 u. 2 = 29,66; Realschule Kn. 3 u. 4 = 25,84; Realschule M. 3-5 = 32,33; Realschule Kn. 5 u. 6 = 22,21; Seminarische IV. und V. = 32,14. — Nach unseren Erfahrungen ist die Wertung der Leistungen in Altersklasse I, etwas zu mild; Daraus erklärt sich, daß die Kleinen verhältnismäßig besser abschnitten. Doch dies ist Sache des Reichsausschusses. Die Wertungskommission waltete ihres Amtes im Geiste strengster Objektivität. Um 9.30 Uhr waren die Kämpfe bereits abgewickelt. Es wurden noch drei Wettkämpfe gezeigt, die viel Freude machten, ein Völlersballspiel der Mädchen der B.-Sch., ein lustiges Tanzstück der Knaben und ein Fußball der Knaben der Seminarischen gegen B.-Sch., in dem erbittert gekämpft wurde. Die Spieler zeigten schon beachtliche Fähigkeit im Zusammenspiel und hatten auf dem weiten Spielfeld gehörig zu rennen. Um 11 Uhr zogen die jugendlichen Scharen unter frohem Gesang ab. — Am späteren Nachmittag zeigten die Gruppen der freiwilligen Arbeitsdienste auf dem Hindenburgplatz ihr Können. Leider verfallener sie das Wetter, das am Vormittag so froh durchgeholt. Das spannende Fußballwettkampf zwischen Seminar und Sportverein konnte wegen der Verhältnisse nicht ganz durchgeführt werden. Es war auf dem nassen Spielfeld keine Kleinigkeit, zu spielen. In der zweiten Hälfte gewann die Seminar-Mannschaft weichen und Fertigkeit und konnte verlorene Tore wieder benach nahe ausgleichen. Gegen 8 Uhr abends setzte sich dann der impulsive Fackelzug in Bewegung. Die farbige Völkerschlange schlängelte sich über den Magoldberg und ließ materielle Reflexe im Wasser aufblitzen und an den Häusergiebeln des Städtchens hin- und herhuschen. Dann kroch sie die Eisbergsteige hoch und mündete im Flammenmeer des gewaltigen, wohl geschützten Holzstoßes des Sonnenwendheuers, bei dessen flackerndem Schein alte Schwüre erneuert und bekräftigt, alte deutsche Sitten neu geweckt wurden. Als denn die Flammen sich niedrigen, sprangen junge Paare durch ihren Wirbel mit frohem Jauchzen. „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in seiner Not uns trennen und befehren.“ — Ein Jugendgottesdienst am Sonntag, an dem fast alle Jugendverbände teilnahmen, beendete in schöner und würdiger Weise die machtvolle Kundgebung der deutschen Jugend, welche sich im dritten Reich ihren Platz an der Sonne schafften wird.

In Schutzhaft

genommen wurde am Samstag der katholische Parteiverweiser Staudacher von Oberalben, der u. a. den Sohn eines SA-Mannes derart geschlagen hat, daß ärztliche Hilfe in An-

Mus Stadt und Land

Magold, den 26. Juni 1933.

„Man kann andere Menschen nur zu dem befehren, was man ihnen selber vorlebt.“

Ämtliche Dienstinrichtungen

Ernannt: Steuerinspektor Friedrich beim Finanzamt Stuttgart; Steuerinspektor Gutznecht beim Finanzamt Einbeilgen; Steuerinspektor beim Finanzamt Kottmell; Jollassistent Verjaun bei der Jollassistentenstelle Grehen, Landesfinanzamt Breslau, zum Steuerassistent beim Finanzamt Aalen; Jollassistent Kreydorn bei der Jollassistentenstelle Althausen, Landesfinanzamt Köln, zum Steuerassistent beim Finanzamt Urad; Jollassistent Schupp bei der Jollassistentenstelle Vörrach, Landesfinanzamt Karlsruhe, zum Steuerassistent beim Finanzamt Sigmaringen; zu Steuerassistenten bei ihren bisherigen Dienststellen: Steuerbetriebsassistent Ziehl beim Finanzamt Geisingen; Steuerbetriebsassistent Hermannsdörfer beim Finanzamt Göttingen; Steuerdiätar Mayer beim Finanzamt Ludwigsburg; Steuerdiätar Hellwig beim Finanzamt Wiberach.

Verteilen: den Amtsgerichtsräten Bardili in Kirchheim und Mette in Heidenheim die Amtsbezeichnung „Amtsgerichtsdirektor“.

In den Ruhestand versetzt: Bezirksnotar der Gr. 6 Schindler in Vatersbrunn seinem Ansuchen gemäß. — Vom Bischof von Rottenburg der kath. Pfarrer Kiebs in Rammingen aus Ansuchen.

Uebertragen: le eine Lehrstelle an der katholischen Volkshochschule in Schöneberg. Die Lehramt dem Lehrer Lambert Schweizer in Hallfingen. Die Rottenburg; Unterrichtsamt. Aalen dem Oberlehrer Oftertag in Seibrang. Die Leutkirch; Wadendorf. Die Hord dem Lehrer Lothar Welter in Haslach. Die Leutkirch und Wiblingen. Die Gmünd dem Hauptlehrer Ranz in Oberndorf. Die Herrenberg. — Durch Entschließen des Ministerpräsidenten die Bierri Grabenkettens, Def. Urad, dem Parteiverweiser Willi Kiebsauer dafelbst.

Dienstleistungen

Die Bewerber um eine Studententafel mit naturwissenschaftlichem Lehrauftrag an der Realschule mit Lateinabteilung in Magold haben sich binnen 10 Tagen bei der Ministerialabteilung für die höheren Schulen zu melden.

Die Bewerber um eine Lehrstelle an der evang. Volkshochschule in Herrenberg haben sich bis zum 15. Juli beim Evang. Oberkultur zu melden, Dienstwohnung, die Schuloorhandlung ist zu regeln.

Wochenrückschau

Das Wetter ist geradezu kostlos, schon wochenlang folgt ein Regenquädel dem anderen und das zum Schaden des Bauern mitten in der Zeit der Heuernte. Die veraltete Meinung, daß das Gras reif sein müsse, bevor es zu Dürrfutter abgemäht werden dürfe, ist überwunden, denn jeder Bauer weiß heute, je älter das Gras, desto weniger die Nährkraft, da dem Gras mit der Reife das wertvolle Eiweiß verloren geht. — Auch die Veranstaltungen der Woche sind verregnet, so der Fackelzug auf den Eisberg, die Feuerwehrrückung und das Wanderspiel am Sonntag; besonderes Glück hatte die Jugend am Samstag vormittag bei den sportlichen Wettkämpfen, die ausnahmsweise von oben nicht sonderlich gefördert wurden. — In den Könenlichtspielen wurde der ausgezeichnete Tonfilm „Lannenberg“ gegeben. — Die Freie Maler- und Bisperinnung hielt Hauptversammlung ab und der Gesangsverein „Frohmann“ forderte langescheudige Parteigenossen zum Eintritt auf. — Ein Vibelkurs nahm am 22. Juni im Vereinshaus seinen Anfang.

Der „Tag der Jugend“ in Magold

Der 24. Juni nahm auch hier einen schönen Verlauf und gestaltete sich zu einer einträchtigen Kundgebung. Schon in den frühen Morgenstunden entsfaltete sich auf allen drei Sportplätzen der Stadt ein reges, jugendliches Treiben. Gegen 200 jugendliche Wettkämpfer maßen Kraft und Geschicklichkeit im Dreikampf, Lauf, Weitsprung und Weitsprung und erzielten dabei teilweise sehr beachtliche Leistungen. — Aber nicht die großen Sportleistungen allein wollten wir sehen, sondern Zusammengehörigkeitsgefühl und feiter Kameradschaftsgeist der einzelnen Kampfränge sollten zum Ausdruck und Wertung kommen. Gerecht haben eine Knabenmannschaft der Realschule (Klasse 1 u. 2) und eine Mädchengruppe der Volkshochschule (Klasse 5 und 6). Die Durchschnittspunktzahlen der einzelnen Klassen sind: Volkshochschule, Knaben 5 u. 6 = 34,3; B.-Sch. M. 5 u. 6 = 33,35; B.-Sch. M. 7 u. 8 = 30,36; B.-Sch. M. 7 u. 8 = 33,95; (Siegerin der Mädchen); Kath. B. = 29,30; Seminarische Kn. IV. = 35,10; Seminarische Kn. V. = 31,87; Realschule Kn. 1 u. 2 = 37,91 (Siegerin der Knaben); Realschule M. 1 u. 2 = 29,66; Realschule Kn. 3 u. 4 = 25,84; Realschule M. 3-5 = 32,33; Realschule Kn. 5 u. 6 = 22,21; Seminarische IV. und V. = 32,14. — Nach unseren Erfahrungen ist die Wertung der Leistungen in Altersklasse I, etwas zu mild; Daraus erklärt sich, daß die Kleinen verhältnismäßig besser abschnitten. Doch dies ist Sache des Reichsausschusses. Die Wertungskommission waltete ihres Amtes im Geiste strengster Objektivität. Um 9.30 Uhr waren die Kämpfe bereits abgewickelt. Es wurden noch drei Wettkämpfe gezeigt, die viel Freude machten, ein Völlersballspiel der Mädchen der B.-Sch., ein lustiges Tanzstück der Knaben und ein Fußball der Knaben der Seminarischen gegen B.-Sch., in dem erbittert gekämpft wurde. Die Spieler zeigten schon beachtliche Fähigkeit im Zusammenspiel und hatten auf dem weiten Spielfeld gehörig zu rennen. Um 11 Uhr zogen die jugendlichen Scharen unter frohem Gesang ab. — Am späteren Nachmittag zeigten die Gruppen der freiwilligen Arbeitsdienste auf dem Hindenburgplatz ihr Können. Leider verfallener sie das Wetter, das am Vormittag so froh durchgeholt. Das spannende Fußballwettkampf zwischen Seminar und Sportverein konnte wegen der Verhältnisse nicht ganz durchgeführt werden. Es war auf dem nassen Spielfeld keine Kleinigkeit, zu spielen. In der zweiten Hälfte gewann die Seminar-Mannschaft weichen und Fertigkeit und konnte verlorene Tore wieder benach nahe ausgleichen. Gegen 8 Uhr abends setzte sich dann der impulsive Fackelzug in Bewegung. Die farbige Völkerschlange schlängelte sich über den Magoldberg und ließ materielle Reflexe im Wasser aufblitzen und an den Häusergiebeln des Städtchens hin- und herhuschen. Dann kroch sie die Eisbergsteige hoch und mündete im Flammenmeer des gewaltigen, wohl geschützten Holzstoßes des Sonnenwendheuers, bei dessen flackerndem Schein alte Schwüre erneuert und bekräftigt, alte deutsche Sitten neu geweckt wurden. Als denn die Flammen sich niedrigen, sprangen junge Paare durch ihren Wirbel mit frohem Jauchzen. „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in seiner Not uns trennen und befehren.“ — Ein Jugendgottesdienst am Sonntag, an dem fast alle Jugendverbände teilnahmen, beendete in schöner und würdiger Weise die machtvolle Kundgebung der deutschen Jugend, welche sich im dritten Reich ihren Platz an der Sonne schafften wird.

In Schutzhaft

genommen wurde am Samstag der katholische Parteiverweiser Staudacher von Oberalben, der u. a. den Sohn eines SA-Mannes derart geschlagen hat, daß ärztliche Hilfe in An-



forach genommen werden mußte. Die Erbitterung der sich vor dem Oberamt eingefundenen Menge gegen den Kobling war groß.

Von der Frauenarbeitschule

werden wir gebeten, Schülerinnen, Frauenverbände, Hausfrauenvereine usw. darauf aufmerksam zu machen, daß morgen Dienstag 15-16 Uhr Hr. Steinbach von der Frauenarbeitschule Komwestheim in der Frauenstunde des Rundfunk über das Thema „Die Frauenarbeitschule und ihre erzieherische Bedeutung“ sprechen wird.

Hundeprüfung

Gestern wurde von der Arbeitsgemeinschaft des Dressurvereins die Sch.-D.-Prüfung abgehalten. Dabei bekamen von Maasober Verein folgende Mitglieder das Ausbildungszeugnis: Eugen Wagner, Mötzingen „vorzüglich“ sowie Verbandsmedaille, 180 Punkte; Emil Marquardt, „sehr gut“, 176 P.; Josef Brezing, „sehr gut“, 172 P., sowie Mitglieder des Forchheimer Vereins Bräuner-Wurtemberg „gut“, 160 P. und Sticker-Birkenfeld „gut“, 147 P.

„Graf Zeppelin“ über dem Raasolthal

Aus verschiedenen Orten der näheren und weiteren Umgebung liegen Meldungen vor, wonach gestern zur Übergabe der Bevölkerung das Luftschiff „Graf Zeppelin“ in teilweise niedriger Höhe gesehen wurde. Bekanntlich hat „Graf Zeppelin“ zum erstenmal das obgenannte Saarrevier besucht und in Saarbrücken eine Landung vorgenommen.

Bezirksfeuerwehrtag des SA. Raasolth in Bernack

Infolge besonderer Verhältnisse war es dem Bezirksfeuerwehrtag Raasolth nicht vergönnt, eine Verbandsoberversammlung im Jahre 1932 abzuhalten, und so wurde nach zweijähriger Pause dieselbe auf gestern nach dem romantischen und geschichtlichen Raasolthal in Bernack einberufen. Der Hauptberichterstattung, die im Gasthof zum Baldhorn tagte und mit 133 Offizieren und Mannschaften außerordentlich gut besucht war, ging eine Ausschußsitzung um 8.30 Uhr am Rathausplatz voraus, der neben dem Bezirksfeuerwehrtagspräsidenten Oberamtsbauernmeister Schleichler, Oberamtsbauernmeister Köhler-Hilfenberg und Landrat Baillinger-Raasolth, sowie einige Ortsvorsteher des Bezirkes anwohnten. In dieser Sitzung wurde die für die Tagung aufgestellten Punkte eingehend besprochen.

Am 9.15 Uhr eröffnete der Vorsitzende die Tagung und brachte zum Ausdruck, daß es ihm außerordentlich freue, so viele Kameraden begrüßen zu dürfen, die es doch ein Beweis, mit welcher Liebe alle bei der guten Sache seien. Hierauf erfolgte die Erhebung des Kommandanten Ziegler aus Hatterbach, dem von Deutschen Feuerwehrverbänden das Ehrenkreuz II. Klasse für hervorragende Dienste am Deutschen Feuerwehrschweigen in 40jähriger Dienstzeit verliehen wurde. Der Verband trenn sich aufrichtig mit ihm, ist es doch seit langem das erste Mal, daß in diesem Bezirk einem Führer der Feuerwehr diese hohe Auszeichnung verliehen wurde. Danach erfolgte der Bericht des Vorsitzenden über die vergangenen beiden Geschäftsjahre seit Eigenhausen. Punkt 2 brachte eine rege Aussprache wegen der Anschaffung von Kleinmotorfahrzeugen für einzelne Gemeinden, worüber Weilerliniensführer Hespeler-Raasolth in ausgearbeiteten Worten referierte. Der Antrag des Vorsitzenden wurde einstimmig angenommen. In Punkt 3 wurde von verschiedenen Kommandanten über ihre Erfahrungen seit der Einführung des Einheitsfeuerwehrtags berichtet und dabei gesagt, daß derselbe im Bezirk Raasolth sehr gut gefaßt hat und mit gutem Erfolg überall durchgeführt worden ist. Außerdem wurden die am 1. Mai 1932 ausgeleiteten Übungsprotokolle in feiner Weise besprochen. Die Verhältnisse der Brände an elektrischen Anlagen wurde vom Vorsitzenden allen Kommandanten warm ans Herz gelegt und zur Verbesserung mit den Mannschaften dringend empfohlen. Der Kohlenbestand wurde geprüft und in Ordnung befunden. Dem Antrage, Schreinermeister Hege-Raasolth, Entlastung erteilt. Eine kleine Entschädigung des Ausschusses wurde gutgeheißen. Als nächster Tagespunkt für die Ausschlußsitzung wurde Hattenbach und als Hauptberichterstattungsort Eßlingen bestimmt. Zum Schluß fand der Wahl nach auf dem Programm. Da satzungsgemäß die Wahl erst im Jahre 1934 stattfindet, auf Grund der Gleichschaltung aber neuer erfolgen muß, ersucht der Vorsitzende um Rückgabe ihrer Ämter. Da aber festgestellt werden konnte, daß weder marxistische noch andere Elemente sich im Ausschusse befanden, wurden die alten Ausschlußmitglieder in ihr Amt eingesetzt, ein Beweis hierfür, daß alle dem Wohlstand: „Gott zu Ehr, dem nächsten zur Wehr“ getreu sind. Mit einem Sieg Heil auf unseren sehr verehrten Herrn Reichspräsidenten und unserem Führer Adolf Hitler, schloß der Vorsitzende die in allen Teilen interessante Tagung. Nach dem vorzüglichen Mittagessen in den einzelnen Gasthöfen erfolgte die Schulübung der Feuerwehr Bernack und man darf wohl sagen, es war eine Freude, mit anzusehen, mit welchem Eifer und Hingabe die Wehr ihre Übungen ausführte. Den Schluß bildete eine Angriffsbübung der Weilerlinie Raasolth zusammen mit der Wehr von Bernack, die den Beweis erbrachte, daß im Ernstfälle alles aufgehoben gewesen wäre, um dem Feuer Einhalt zu gebieten. Die Kritik war von Seiten des Feuerwehrtagspräsidenten als von Weilerliniensführer Hespeler eine sehr gute. Möge der gute Geist im ganzen Bezirk weiterleben zum Wohle von Stadt und Gemeinde.

Vom VII. Gaumuskifest

Allenthalben rüstet man in Hatterbach zum großen Gaumuskifest des Redar-Schwarzwald-Gaues, das am 1. und 2. Juli stattfindet. Die Hauptlast der Vorbereitungen ruht auf den Schultern des rührigen Vorsitzenden Gottlieb Bachler und der Ausschlußmitglieder des Musikvereins. Eine beträchtliche Zahl auswärtiger Musikkapellen hat sich bereits zur Teilnahme gemeldet. Unter den städtischen Tannenzirkeln im Waldteil Bach mit herrlichem Blick auf die Weisen wird sich das Festprogramm abwickeln. Der Platz bietet Raum für eine große Zahl von Gästen und bietet auch in akustischer Hinsicht die Gewähr dafür, daß die Musikstücke voll zur Wirkung kommen. Am Samstagabend um 8 Uhr und Sonntag vormittag werden die eintreffenden Musikvereine feierlich empfangen. Samstagabend 6.30 Uhr ist die Sitzung des Gaumuskifestes und der Preisrichter, 8 Uhr Festbankett in der Festhalle. Am Sonntag vormittag 7 Uhr beginnen die Preiswettkämpfe; hierzu sind alle Kapellen, inner- oder außerhalb des Gaues gleichberechtigt zugelassen. Der Nachmittag ist nach Ankunft des Festgastes ausgefüllt mit Ansprachen, Musikvorträgen, Konzertvorträgen und Preisverteilung. In den Musikvereinen werden sämtliche Kapellen zusammenkommen zu einem gewaltigen Gagnus auf Volk, Heimat und Vaterland. Der Abend wird die Teilnehmer beim Festball in der Festhalle vereinigen. Für den darauffolgenden Montag ist ein Kinderfest in Aussicht genommen, dessen Festzug mit Festmessen, historischen Gruppen und Gestalten aus der volkstümlichen Ueberlieferung Beifall finden dürfte. An diesem Tag werden die letzten Gattvereine abteilen. Musikfreunde aus nah und fern sind eingeladen zu den Veranstaltungen, die auch in ihrem Teil beitragen werden zur Erhaltung und Stärkung der Hoffnung auf bessere Zeiten und einen kräftigen Impuls geben zur tätigen Mitarbeit am Wiederaufbau eines neuen Deutschlands.

Kohrdorf, 24. Juni. Der Jugendfesttag. Brand. Die Sonnenwende begann mit einem Morgengottesdienst für die Jugend in der Kirche. In den weiteren Vormittagsstunden widmete sich die Schule unter Führung der Lehrer, sportlichen Wettspielen, Reigen und Dauerläufen. Gegen Abend sah die alte, mächtige Linde am oberen Almen, der Platz war gut gewählt. Fast die ganze Gemeinde in wohlgeordneten Reihen saß herauskommen. Den Aufmarsch eröffnete die Stahlhelm-

ortgruppe. Es folgten die Schüler, die Turnerschaft, der Kriegerverein und der Viedertanz. In einem mächtigen Feuer batten die Schüler Brennmaterial zusammengetragen, das alsbald zum Nachthimmel aufloberte. Die Jugend sang, führte einen Reigen um das Feuer auf, trug Sprüche vor, sogar eine kleine Aufführung und einzelne Gedichte. Der Viedertanz sang ebenfalls. Bürgermeister Schmid drückte seine Freude aus, daß der Jugendtag in der Gemeinde so großen Wiederhall gefunden habe. Die Jugend solle aus diesen Großtagen deutscher Geschichte in ihr weiteres Leben, die Liebe zum Vaterland und den Stolz auf das Deutschtum mit hinüber nehmen. Sie sang aus in einem „Glad auf!“ auf Deutschland. Es folgte das Deutschlandlied. In einer weiteren längeren Ansprache trat Volontär Ederle vom Stahlhelm aus dem großen Kreis vor das Feuer. Mit jugendlicher Begeisterung für die neudeutsche Sache sprach er über die altgermanische Bedeutung der Sonnenwende. Ein strammes „Front Heil!“ schloß seine Worte. Die Schüler entzündeten ihre Laternen, die Stahlhelmer ihre Fackeln, so zog man, trotz des Regens innerlich erbaud auf melodische Horst-Wessellied hingend zu Tal und sagte sich auf dem Dorfplatz nach nachmaligem Gesang gegenseitig „Gute Nacht!“ — Heute, gegen 1 Uhr mittags war in der Spinnerlei der Schwarzwälder Tuchfabrik Feuer ausgebrochen, das alsbald bemerkt, mit den vorhandenen Minimapparat gelöscht werden konnte, so daß die herbeigekommene Feuerwehr nicht in Aktion zu treten brauchte.

Oberschwandorf, 26. Juni. Fest der Jugend und Sonnenwende. Unsere Schüler strebten schon bald nach 7 Uhr am Samstagmorgen dem Sportplatz zu und widmeten sich mit Eifer dem Dreikampf. Am Abend war trotz des schlechten Wetters fast das ganze Dorf auf den Beinen, um an der Sonnenwende teilzunehmen. Außer der Schuljugend schritten sämtliche Vereine im Fackelzug mit auf den „Schulacker“, wo wie einen städtischen Holzhaufen den Flammen übergeben. Gemeinsam gesungene vaterländische Lieder, Ehre der Schüler, des Gesangsvereins, des Wäldcheningvereins, verschiedene Ansprachen, die erste Totenrede; das ergab eine eindrucksvolle Beifestunde. Zum Schluß ergötzte sich die Mutigen am Feuerfest. In der Fröhe des Sonntags nahen sich die jungen Leute vom Sportplatz im Langstrecken- und 100 Mr. Lauf, während am Nachmittag sich der größte Teil der Einwohner in geschlossener Menge auf dem Sportplatz besah, wo die Schüler turnerische Spiele und Reigen anstalten. Der Sportverein ein Fußballwettkampf vorführte und der Gesangsverein einige Lieder darbot. Trotz des regnerischen Wetters und der auf allen Gemütern lastenden Sorge um das Einbringen des Heues bedeuten diese beiden Tage gemeinsamen Feiern zweifellos einen weiteren Schritt hin zur Dorf- und Volksgemeinschaft.

Wilddorf, 24. Juni. Fest der Jugend und Sonnenwende. Neuer Polizeidirektor. Entsprechend den Anordnungen der Gauleitung der NSDAP wurde das Fest der Jugend mit den Schulwettkämpfen auf dem Espach abgehalten. Abends um 9 Uhr bewegte sich ein bunter Zug mit Fackeln und Laternen, Fackeln und Fahnen durch den Ort, hinaus zum Mondarber Pera, zur Sonnenwende, wo trotz des stürmischen Regens bald ein Feuer lustig zum Himmel aufloberte. Nach Ansprachen von Bürgermeister Kienstler und SA. Mann Ernst Zeiler wurde der Toten mit dem Lied vom guten Kameraden ehrend gedacht. Haupt. Funk hielt die Feuerrede und erklärte den Sinn und die Bedeutung der Sonnenwende früher und heute in anschaulicher Weise. Deutschland, das die Weilerlinie, Gedichtvorträge, Schülerreden und Singlieder wechselten in bunter Folge miteinander ab. Mit einem dreitägigen Sieg-Heil auf die vaterländische Kameradschaft und auf unsern Führer Adolf Hitler, ausgebracht von Blockwart Jakob Dietrich, fand die eindrucksvolle Sonnenwende, an der die ganze Gemeinde regen Anteil nahm, einen würdigen Abschluß. — In der letzten Gemeinderatssitzung fand u. a. auch die Wahl eines Amts- und Polizeidirektors auf der Tagesordnung. Unter 6 Bewerbern wurde Silberarbeiter Johs. Kirn von hier als Nachfolger des altersschwachen zurücktretenden bisherigen Polizeidirektors Gottlieb Hatzmann, der sein Amt 32 Jahre lang treu und gewissenhaft versehen hat, gewählt.

Sulz, 23. Juni. Fest der Jugend; Sonnenwende. Mit Hakenkreuz und schwarz-rot-weißen Fahnen marschierten unsere 180 Kinder auf ihrem Turnplatz am Waldstrand im Lindach. Den Sieg bei den Wettkämpfen erlangten zwei Mädchen mit je 52 Punkten; zwei Knaben (Brüder) folgten mit 50 und 49 Punkten. Reigen der Mädchen und Gesänge beschloßen den Vormittag. Die Gemeinde hatte jedem Kind eine Praline geschenkt. Abends 7.15 Uhr bewachte sich ein langer Zug von Schülern, SA-Leuten, Arbeitsdienstleistenden, Gemeindevorsteher und vielen Bürgern mit Fackeln und Laternen zum Sonnenwendeplatz auf der hochgelegenen Gd. Ringsum sahen wir Feuerflammen. Sprechere der Schüler, Gesänge, eine Ansprache des Stützpunktleiters und des Ortsvorstehers veränderten den tiefen Sinn der Sonnenwende und des Jugendfestes. Die Leitung des ganzen Festes hatte Lehrer Wälde in Händen und musterhaft organisiert. Ihm und den anderen Mitwirkenden sei herzlich hierfür gedankt.

Sulz, 25. Juni. Hitlerjugend. Die Wildberger und Galtlinger Ortsgruppen von SA, Hitlerjugend, Jungvolk und Bund deutscher Mädchen stellten der hiesigen SA, heute mittag einen Besuch ab. Reigen, Gesänge und Ansprachen von Bürgermeister Schmeißle-Wildberg und des hiesigen Stützpunktleiters Gottlieb Dencker ließen die noch fernstehenden einen Einblick tun in die Ziele und die Arbeit, die geleistet wird, um unsere Jugend im neuen deutschen Geist zu erziehen. Es erfolgte die Gründung einer Ortsgruppe der Hitlerjugend, des Jungvolkes und des Bundes deutscher Mädchen. Lehrer Wälde hat sich bereit erklärt, die Leitung zu übernehmen; Frau Hauptlehrer Mährle will bei der Leitung des Bundes deutscher Mädchen behilflich sein. Wir wollen hoffen, daß die bis jetzt noch kleinen Gruppen wachsen und gedeihen mögen.

Egenhausen, den 25. Juni 1933. Tag der Jugend und Sonnenwende. Vom Wetter begünstigt fanden am Samstag vormittag die für die Schulen vorgeschriebenen Wettkämpfe und Spiele statt. Schul- und Rathaus, sowie auch einige Privathäuser trugen Flaggenschmuck. Abends um 7.15 Uhr marschierte unter den Klängen des Posaorchers des G. V. J. M. in städtischer Festzug vom Schulhaus weg hinaus auf den Hof, wo ein vor der Saugspindel aufgebauter mächtiger Holzstich aufgeschichtet war. SA, J. V. D. J., die Schulen und sämtliche Vereine, sowie ein großer Teil der Bevölkerung beteiligte sich am Festzug. Mit dem Chor: „Deutschland, Dir mein Vaterland“ eröffnete der Viedertanz die Feier. Nach dem Vortrag eines Gedichtes durch ein Mädchen des Jungfrauenvereins wurde der Holzstich angezündet, und mächtig schlugen die Flammen gen Himmel, und die Fackeln der Kinder brannten lustig in die dunkle Nacht hinaus. Ringsum am Horizont des Schwarzwaldes sah man überall Feuer aufleuchten. Hauptlehrer Kempf wies in feiner Ansprache auf die Bedeutung der Sommerwende in der Geschichte des deutschen Volkes hin und schilderte den Kampf der völkischen Jugendorganisationen in den Reihen der SA, S. S. und D. J. in den Zeiten der Unterdrückung durch die früheren Nachhader. Einen Begriff könne man davon bekommen, wenn man in unser Nachbarland Oesterreich hinübersehe. Ein dreifaches Sieg-Heil auf unsere Führer Reichsprä-

Kurzmeldungen der NSDAP.

Frauenchaft der NSDAP.
Heute Montag im Kl. Löwenaal ab 2 Uhr nachm. und 8 Uhr abends Anfertigung der Kinderkleider. Es ist Pflicht jeden Frauenchaftsmitgliedes am Nähen teilzunehmen.

Abend von Hindenburg und Reichskanzler Adolf Hitler, sowie das ganze deutsche Vaterland beschloß die Rede, worauf gemeinsam das Deutschlandlied gesungen wurde. Der Gefallenen im Weltkrieg sowie den Opfern der nationalen Erhebung des Volkes wurde besonders gedacht und anschließend vom Viedertanz der Chor vom treuen Kameraden gesungen. Die Musik spielte den Zapfenstreich und nach dem gemeinsam gesungenen Horst-Wessellied wurde zum Abmarsch angetreten. Mit Musik und Gesang ging um 1/2 11 Uhr geschlossen ins Dorf hinunter bis zur Adolf Hitler-Linde. Der Chor des Viedertanzes: „Hebt die Herzen empor“ beschloß die erheben verlaufene Sonnenwendefeier.

Unterjettingen, 26. Juni. Brandfall. Heute früh 3.15 Uhr ertönten zum zweitenmal innerhalb zwei Monaten Feueralarme. Der an der Oberjettinger Straße gelegene Schuppen Nr. 341, dem Hugo Strohhäcker, Drechselmaschinenbesitzer gehörend, stand in hellen Flammen. Die Feuerwehr war rasch zur Stelle und da Nachbargebäude nicht in Gefahr waren, konnte sie mit sämtlichen Schläuchen den Brandherd bekämpfen. Drei Drechselmaschinen sind dem rasenden Element zum Opfer gefallen. Die Besitzer sind der Obgenannte, sowie Johannes Senne und Fritz Wittinger, Wagners Enkel aus Oberjettingen. Welter sind zwei Leiterwagen verbrannt. Wie man hört, sollen die Besitzer ganz schlecht oder teilweise gar nicht versichert sein. Brandstiftung wird vermutet.

Herrenberger Allerteil

Was zunächst die Gemüter eben ungemein bewegt, das ist das schreckliche Wetter. Die Weisen warten darauf, gemächt zu werden, sie wollen ihren Reichtum los werden, aber es ist nicht möglich, denn jeden Tag öffnet der Himmel keine Schließen auf neue. Es wirklich ein Glück gewesen, daß es wenigstens am Samstag morgen nicht regnete, solange die Wettkämpfe der Schüler beim „Tag der Jugend“ ausgetragen wurden. Immerhin wurden die Spiele doch auch durch den weichen, nassen Boden bei der Turnhalle beeinträchtigt. Die Spiele und Wettkämpfe gaben Zeugnis von dem Eifer, mit dem sowohl in den Schulen wie auch durch die Vereine Verbesserungen gepflegt werden. Das dieses Jahr fällige Kinderfest wurde auf diesen Tag gelegt. Es fand allerdings kein Umzug durch die Stadt statt, wie es sonst üblich ist (mit Rücksicht darauf, daß die Kinder sich ja abends am Umzug zum Höhenfeuer beteiligten!) Nach den Wettkämpfen wurde den Kindern das übliche Kasper gebracht; jedes Kind bekam einen Doppelpfeifen, eine Wurst und eine falsche Limonade. Es schmeckte den Kindern vorzüglich. Als Extraprämie wurden vom Schwäbischen Tagblatt der besten Volksschulklassen ein Hilterschild verliehen, der Gäubote listete 50 Heftchen der Stadt den Siegern. Abends war auf dem Schlossberg ein Höhenfeuer: Die SA-Kapelle eröffnete den fest endlosen Festzug aller Vereine und Verbände. Oben wurden beim Feuer, das weithin ins Gau hinausleuchtete und die Feuer von Kappingen, Affratt, Oberjettingen grünte, Gedichte vorgetragen. Die Mädchen machten Reigen, die SA-Kapelle spielte, gemeinsame Lieder erklangen. Der Kreisleiter der NSDAP, Dr. Pechler hielt eine von glühender Begeisterung vorgetragene Rede. Die SA, entzündete Fackeln und dann bewegte sich der endlose Zug wieder der Stadt zu. Der Musikverein erhielt am letzten Sonntage auf dem Musikfest in Bötzingen (Bezirk XI, Hilder-Schönbusch) in der Oberstufe einen 1a-Preis. — Die Hopfenplanter stellen seit einiger Zeit ein sehr hartes Auftreten der Hopfenblattläuse fest. Im übrigen haben eben die Hopfen bis jetzt wunderbar angeht, hoffentlich ist eine gute Ernte zu erwarten. — Vom Fußballsport ist zu berichten, daß die Jünglinge gewinnen! Es wurden am letzten Sonntage folgende Spiele ausgetragen: AS. Füllingen 1. — AS. Herrenberg 1, 5:2. AS. Füllingen 2. — AS. Herrenberg 3. 1:1. AS. Füllingen 1. — AS. Herrenberg 1. 2:3. Sportfreunde Tübingen AS. — AS. Herrenberg AS. 0:3. AS. Münsberg 1. — AS. Herrenberg 1. 2:0.

Letzte Nachrichten

Schwere Justizstrafen in der Mordjache Messerschmidt
Kassel, 25. Juni. Die zehntägige Verhandlung vor dem Schwurgericht gegen die Angeklagten Ehrich und Sidmann wegen Tötung des nationalsozialistischen Stadterordneten Messerschmidt am 18. 6. 1933 endete gestern abend mit der Verurteilung der beiden Angeklagten wegen schweren Landesverrats zu 15 Jahren Zuchthaus und Sidmann zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt, beide außerdem noch zu 5 Jahren Ehrenrechtsverlust.

Straßenbahnzusammenstoß.
Bodum, 25. Juni. Hier stießen zwei Straßenbahnwagen zusammen und wurden schwer beschädigt. Drei Personen wurden schwer, 18 leicht verletzt.

Kutschunammenstoß auf der Aare.
Eine Tote, drei Schwerverletzte.

Berlin, 26. Juni. Auf der Aare ereignete sich am Sonntag abend ein Zusammenstoß zwischen zwei Kraftwagen, bei dem vier Personen schwer verletzt wurden. Von den Verletzten ist eine Dame bald darauf gestorben.

Mordversuch an einem SA-Mann.
Hindenburg, 25. Juni. In der Nacht zum Sonntag verübten drei Kommunisten an dem SA-Mann Wilhelm Wrez aus Hindenburg einen Mordversuch. Wrez befand sich auf dem Heimweg. Die Kommunisten hielten ihn unterwegs an und riefen ihm zu: „Vor Front!“ Wo Wrez mit dem Ruf „Heil Hitler“ erwiderte feuerte ohne jeden weiteren Wortwechsel einer der Buschen aus kürzester Entfernung einen Schuß auf ihn ab. Der SA-Mann erhielt eine erhebliche Schussverletzung am linken Unterarm. Darauf ergriffen die Banditen die Flucht. Wrez wurde ins Krankenhaus gebracht. Die Fahndung nach den Tätern wurde sofort nachdrücklich aufgenommen.

Der Start Balbos erneut verschoben.
Amsterdam, 25. Juni. Wie gestern nacht noch bekannt wurde, mußte das italienische Luftgeschwader des Generals Balbo, dessen Eintreffen in Amsterdam für heute vorgesehen war, aus diesem wieder aufgrund der schlechten Witterungsverhältnisse über den Alpen seinen Start verschieben.

Bombenanschlag in Gmunden.
Gmunden, 25. Juni. Am Haus des Bürgermeisters und Landtagsabgeordneten Dr. Thomas ist Samstag nacht eine Bombe explodiert, die ein Stück der Fassade wegriß. Die Explosion war so stark, daß sie in weitem Umkreis gehört wurde. Ein schweres Eisenstück wurde über 100 Meter weit auf das Dach einer Nachbarvilla geschleudert, das beschädigt wurde.

Gestorben: Andreas Hiller, alt Frommischer, Mötzingen / Friedrich Wörner, Kronenwirt, 58 J., Ruffingen / Christian Springmann, 59 J., N. Altkirchensbach.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Spiel und Sport

Turnverein Nagold gewinnt den Wanderpreis des „Gesellschafter“

TV. Ebdhausen 1 - TV. Nagold 1, 1:3
TV. Ebdhausen 2 - TV. Nagold 2, 5:4

Das Entscheidungsspiel auf diesem Platz gewann un-
ter Mannschaft und erringt nach beiderseitigem hartem Kampfe den
Wanderpreis. Die 2. Mannschaften beider Vereine bestreiten
das Vorspiel, das Ebdhausen infolge seines guten Zusammen-
spiels knapp gewonnen hat, wobei Nagold allerdings in den
ersten 15 Minuten nur mit 9 Mann gegenüberstand und Ebd-
hausen dadurch 2 Tore vorlegte.

Das mit großer Spannung erwartete Entscheidungsspiel
war von Anfang bis zum Schluß hinführend. Beide Mann-
schaften zeigten trotz schlechter Bodenverhältnisse gute
Leistungen. In der ersten Halbzeit führt Nagold mit 3:0
durch schönes Zusammenspiel und Aufopferung jedes einzelnen
Schieders, wobei Ebdhausen infolge guter Abwehr unserer To-
wards nicht zu Torehen kommt. Sofort nach Halbzeit spielt
Ebdhausen überlegen und holt 1 Tor auf. Es steht 3:1 für Nagold.
Der Rechtsaußen von Nagold scheidet infolge Fußverletzung
aus und Ebdhausen wäre jetzt Gelegen-heit geboten, unsere Ver-
schwächte und abgelaufene Mannschaft durch Endspurt zu
schlagen, was ihnen jedoch infolge schlechten Fußspiels verweigert
ist. Der aus früheren Spielen bekannte Schiedsrichter
Bering leitete hervorragend. Nach der offiziellen Uebergabe
des Wanderpreises an die Siegermannschaft durch Hans Jais
jun. fanden sich die Turner im Lokal noch gemütlich zusammen.

Am den Wanderpreis des „Gesellschafter“

Vereine	Handball Rückrunde		Tore für	Tore gegen	Punkte		
	Zahl der Spiele	Unent- schied. verloren					
Nagold	6	4	1	38	28	9	
Ebdhausen	6	4	—	2	40	27	8
Hochdorf	6	2	1	3	32	39	5
Hochdorf	6	1	—	5	19	39	2

Fußball-Heerschau in Frankfurt

Nationalmannschaften unter sich

Deutsche A-Mannschaft schlägt Fortuna-Schalle 4:2 (2:2) -
Deutsche B-Mannschaft triumphiert über Fußballfreunde 4:2
35 000 Zuschauer

Die Befürchtungen, nach der Abgabe des Länderspiels durch
Österreich ein finanzielles Fiasko zu erleiden, haben sich nicht
erfüllt. 35 000 Zuschauer hatten sich im Frankfurter Stadion ein-
gefunden, die in beiden Spielen guten Fußball zu sehen bekamen.

Die B-Auswahlmannschaft übertrumpfte die Frankfurter schon
in der ersten Viertelstunde. Es wurde gut und schnell gespielt.
Hohmann erzielte auf eine Flanke von Fischer den Führungst-
reffer schon in der 7. Minute und bald darauf brachte Haupt-
mann das zweite Tor an. Erst allmählich kamen die Frankfurter
ins Spiel, aber es reichte nur zu einem Gegentreffer. Nach dem
Wechsel zog Helmmann in der achten Minute gleich; aber dann
ließ der Eifer der Frankfurter nach. Die Nationalmann-
schaft übernahm wieder das Kommando. Hauptmann schloß das
dritte Tor und in der 27. Minute stellte Hohmann nach einem ge-
schickten Vorstoß von Fischer den endgültigen Sieg der Auswäh-
l fest, der auch in jeder Weise verdient ist.

Der vorzuziehende Leistungen brachte im im Hauptspiel, dem
eigentlichen Länderspiel, bereits die 2:2 schließende erste Spiel-
hälfte. Der Halbzeitstand entsprach durchaus dem Stärkeverhältnis
beider Mannschaften. Die Nationalmannschaft kam durch
einen überaus schönen und unbehaltbaren Schuß durch Lindner
in der 17. Minute in Führung, aber bereits drei Minuten später
gleicheten die Westdeutschen durch Kasotta aus. In der 26. Minute
lag die Nationalmannschaft nach schönem Zusammenspiel zwischen Lachner
und Kober durch den Halbtorschlag erneut vorn; wenig später zog
Kasotta durch Romanowski wieder gleich. Nach dem
Wechsel war die Nationalmannschaft zeitweilig klar überlegen.
In der 19. Minute landete Kober zum 3:2 ein und in der 38. Mi-
nute fiel der entscheidende Treffer durch einen Elfmeter, den
Kober verwandelte.

Stuttgart schlägt Nürnberg-Fürth 3:2

Eröffnungsspiel der Stuttgarter Kampfbahn - 30 000 Zuschauer
Stuttgarts neue Kampfbahn, die nicht nur schön und sport-
gerecht ist, sondern auch in technischer Hinsicht allen Anforder-
ungen für die Abwicklung von turnerischen und sportlichen Groß-
ereignissen genügen kann, wurde noch vor dem Deutschen Turnfest
mit einem Fußballkampf zwischen der alten Hochburg Nürnberg-
Fürth und Groß-Stuttgart auf die Probe gestellt. Sie hat sie
glänzend bestanden.

Es gab einen Sturm auf die Rassen schließlich füllten 30 000
Menschen die Tribünen und den Ringwall.

Das Spiel war überaus spannend, in dem die Stuttgarter
in der ersten Halbzeit mit größtem Eifer und feinem Zusammen-
spiel sich den Nürnberg-Fürther gewachsen zeigten und zur Pause auch
3:1 führten. Ihr Endspiel war noch eine Weile in Frage gestellt,
aber schließlich beherrschten sie sich doch den Sieg. Die Stärke der
Einheimischen war die größte Einheitslichkeit, die sich insbeson-
dere in der Vorkampfbahn und im Sturm zeigte. Nürnberg-Fürth
ließ nur abschnittsweise die traditionelle Gefährlichkeit erkennen;
im übrigen wurde viel ungenau zugespielt und nicht mit dem
nötigen Nachdruck geschossen.

Höhepunkt des Spieles war die erste Halbzeit, die auch die
Entscheidung brachte. Stuttgart ging mit Toren von Joller und
Fischer 2:0 in Führung. Schließlich vermochte Vötzgen den er-
sten Gegentreffer anzubringen. Doch schon im Gegenstoß steckte
Coza den Halbzeitstand von 3:1 her. Bei abfallenden Leistungen
in der zweiten Halbzeit brachte ein Eigentor von Halblau Nürnberg
einen billigen Erfolg.

Auf dem Wege zur Bezirksliga

In den drei Spielen der Gruppe Baden erwartete man die
leichten Entscheidungen, doch blieb die Frage nach der zweiten
Aufstiegs-Mannschaft immer noch ungeklärt. Postis ergab sich
nur, daß der FC. Billingen der sich bei den Freiburger Sport-
freunden eine etwas überraschende Niederlage holte, endgültig
aus dem Wettbewerb ausgeschieden ist. Darlanden und FC. Rehl
trennten sich unentschieden und somit behielt immer noch die
Möglichkeit, das Rehl sich am Schluß vor Darlanden platziert. Die
größten Aussichten hat aber Darlanden. Der FC. Rheinfelden
erzang im letzten Spiel die Aufstiegsmeisterschaft.

Repräsentativspiele

Deutschland A - Fortuna-Schalle 4:2 (2:2)
Deutschland B - Frankfurt 4:2 (2:1)
Süddeutschland - Ungarn (Amateure) 0:3

Aufstiegsispiele

Gruppe Württemberg: St. Reutlingen - SpVgg Cannstatt
verlegt.

Gruppe Baden: FC. Rheinfelden - FC. Konstanz 7:1; FC.
Darlanden - FC. Rehl 2:2; SpVg. Freiburg - FC. Bil-
lingen 3:1.

Am Sonntag

In Rheinfeld: Rhönix Karlsruhe - FC. Forstheim 4:2;
SpVgg. Löhningen - Stuttgarter Kickers 1:4; Union Vödingen -
Kreisliga-Auswahl 3:3. Barmstadt - FC. Wilm 4:3;
SpVgg. Schramberg - FC. Singen 6:3; FC. Tübingen -
FC. Tübingen 3:0; FC. Ravensburg - SpVg. Weingarten 3:3;
Germania Durlach - FC. Belzheim 1:0; FC. Mönchweiler -
BVA. Schwenningen 0:6; SpVg. Dillingen - USC. Bohnang
6:2; FC. Baden-Baden - FC. Vichtental 2:2; FC. Jurtwangen
- FC. Reutlingen 4:1.

Mitropa-Cup

Wien - Ambrosiana Mailand 1:0
Budapest - Sparta Prag 2:3

Badische Leichtathletik-Meisterschaften

Die in Lahr ausgetragenen Leichtathletikmeisterschaften der
Gruppe Baden hatten stark unter der ungünstigen Witterung zu
leiden. Bei den Wettkämpfen am ersten Tag ist vor allem her-
vorzuheben, daß das Ringen um den Meistertitel im Weisprung
als die leidenschaftlichste Wettkampfsport bezeichnet werden muß.
Hier gab es in der Entscheidung aller fast gleichwertigen Gegner
einen heißen Kampf, der erst durch Stechen entschieden wurde.
Nicht minder interessant war das Diskuswerfen, bei dem der
Kampfer Kampert dominierte. Mit größter Spannung verfochten

die Zuschauer das 10 000-Meter-Laufen, das dem Altmeister
Werner-B. Kallatt einen großen Triumph einbrachte.

Die Ergebnisse des Samstags:

200 Meter: 1. Geber-Freiburger FC 24,8 Sek., 2. Frank-
furter Universität Freiburg 10 900 Meter: 1. Werner-B. Kallatt
34:43,6, 2. Adersmann-Socale 3. Kallert-FSC. 400 Meter Hürden:
1. Erbs-Freiburg FC. 1:00,6 Min., 2. Ottmüller-FV. Bohr. Höhe-
sprung: 1. Geiß-Polizei Karlsruhe 1,68 Meter (Stechen), 2.
Wurster-FV. Konstanz Weisprung: 1. Hebe-Universität Frei-
burg 6,68 Meter (Stechen), 2. Hans-BV. Konstanz 6,68 Meter.
Steinstößen: 1. Lampert-Karlsruher FC. 9,18 Meter, 2. Schul-
Universität Freiburg, 3. Seminari-FV. Rehl. Hammerwerfen:
1. Jung-Polizei Karlsruhe 36,18 Meter, 2. Kienzler-Polizei
Karlsruhe. Diskuswerfen: 1. Lampert-KFV. 42,97 Meter, 2.
Schul-Universität Freiburg, 3. Reichmann-FV. Reutlingen.

Wasserball-Nationalmannschaft in Ludwigsburg

Süddeutschlands Vertretungen 8:3 und 6:2 geschlagen

Für das vorgesehene Länderspiel gegen Österreich, das in
letzter Stunde vom Österreichischen Schwimmverband abge-
sagt wurde, wurde als Ersatz eine süddeutsche Auswahlmannschaft nach
Ludwigsburg beordert, die für die deutsche Nationalmannschaft
einen Gegner in zwei Spielen gab. Es kann gesagt werden, daß
sich Süddeutschland einen Achtungserfolg holte obwohl selbst-
verständlich die süddeutsche Mannschaft jedesmal geschlagen wurde.

Radrennen in Neckarstuf

Kimmig regt überlegen über Steger

Der Radwettbewerb des Jahres Stuttgart-Heilbronn des RDR
brachte am Samstag ein großes Radrennenprogramm. Es gab
zunächst ein Punktefahren über acht Runden, wo der Stuttgarter
Kimmig das Feld beherrschte. Unter den Geschlagenen befand
sich auch der Deutsche Meister Joseph Steger. Das Mannschafts-
fahren über 25 Runden brachte einen weiteren Sieg Kimmigs
mit seinem Partner Hagenforther über den Deutschen Meister, der
mit Hübner-Neckarstuf gepaart war.

Ergebnisse. Punktefahren über acht Runden gleich 13,4 Kilo-
meter: 1. Kimmig (Kf. Stuttgart) 26 P., 23,02 Min., 2.
Joseph Steger (Anton Wandeter Augsburg) 20 P., 3. Ott
Feuerbach) 14 P., 4. Hilpert (Sprger) 6 P., 5. Schairer (Diana
Heilbronn). Trostfahren, drei Runden gleich 5 Kilometer: 1.
Schwarz (Heil Feuerbach) 15 P., 25 Runden Mannschaftsfahren
gleich 41,8 Kilometer: 1. Kimmig-Hagenforther 31 P., 1,03,14.
2. Steger (Augsburg)-Hübner (Neckarstuf) 19 P., 3. Hübner
(Neckarstuf)-Hilbert (Speyer) 12 P., 4. Kottes (Neckarstuf)-
Ott (Feuerbach) 12 P., 5. Mogler-Ottenscher (Heilbronn) 8 P.

„Eiche“ Mannheim-Sandhofen

Süddeutscher Meister im Mannschaftsringen

Im Finale um die Süddeutsche Meisterschaft im Mann-
schaftsringen erzielte die Sandhofener gegen den BVA. Schiffer-
stadt einen überlegenen 15:1-Sieg. Damit hat sich eine tüchtige
Mannschaft, die erst im Vorjahre zur Oberliga aufstieg, gegen
ihre Mitbewerber Schifferstadt Feuerbach, Untertürkheim und
Tuttlingen freigeig behauptet und die Berechtigung zur Teil-
nahme an der Endrunde um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft
erlämpft. In der Endrunde haben sich bereits platziert: für
Weidensland FC. Dortmund-Hörde, für Ostdeutschland „Ger-
mania“ Halle, für Bayern FC. Reidenhain.

Das Deutsche Derby

Favoriten Sieg von „Alchimist“

Bei prachtvollem Wetter und einem Massenbesuch (etwa 75 000
Zuschauer) gelangte traditionsgemäß am letzten Juni-sonntag zum
16. Male das Deutsche Derby, Deutschlands wertvollstes Ju-
welenrennen, in Hamburg-Horn zum Austrag. Der Favorit „Alchimist“
aus dem deutschen Hauptstadthauptgeleit Grubitz unter Jochen
Grabich setzte sich erfolgreich gegen die beiden Außenreiter
„Anfernu“ (H. Schmidt) und „Calva“ (Otto Schmidt) durch,
während der viel gewettete „Cassius“ nach einem großartigen
Vorstoß in der Geraden (denn wieder nachließ Grabich nahm
mit „Alchimist“ das Rennen sofort auf und gab die Führung bis
ins Ziel nicht mehr ab. Der Hengst mußte allerdings zum Schluß
stark aufgemuntert werden, um die Angriffe von „Anfernu“ und
„Calva“ parieren zu können.

Den Tag gesund anfangen

heißt: Jeden Morgen nüchtern ein Glas der berühmten natürl. Mineralbrunnen trinken

Immanuel Apollon Sprudel Teinacher Hirschquelle und Sprudel

Überall erhältlich. Prospekte durch die Mineralbrunnen A.-G., Bad Ueberkingen

Adolf Hitler, Mein Kampf

Das grundlegendste Werk des Nationalsozialismus

Ausgabe in 2 farb. Bänden zu je M 2.85

Sein Lebensschicksal und die Folgerungen, die er daraus zog, hat Hitler in den beiden Bänden „Mein Kampf“ niedergelegt. Nur wer sie gelesen hat, wird ihn und seine Bewegung ganz zu verstehen vermögen. Denn das Schicksal des Menschen Hitler ist der Schlüssel zum Volk Hitler - zum Volk Hitler, dessen Ueberzeugungen nicht am grünen Tisch, sondern mitten im Leben wuchsen.

Stets vorrätig in der Buchhandlung G.W. Zaiser, Nagold

Robdorff
Zwangsvorsteigerung
Am Dienstag, 27. Juni
11 Uhr, verkaufe ich öffent-
lich meistbietend gegen Bar:
1 Personenauto (Stadl).
Zusammenkunft beim
Bahnhof. 1566
Ger.-Vollz.-Stelle
Nagold.

la. Fußboden- u. Wachs a. Beizen
Nagolder Farbenhaus
UNGERER
Tel. 404.

Für die Einmachzeit
kaufen Sie
Salizyl-Pergament
in 1 u. 2 Bg.-Pnckg.
echl Pergament
von der Rolle
Einmachhaut
„Cellophan“
zum Eindünsten
„Sterilophan“
Gläser-Etiketten
mit Aufdruck
am besten im
Fachgeschäft
G. W. Zaiser
Papierwaren
Nagold

Diese und viele andere Parasiten werden mit
CUPREX
rasch und sicher vernichtet!
Einzeltige Anwendung genügt!
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien

Stets vorrätig in der Geschäftsstelle des Nagolder Tagblatts „Der Gesellschafter“

--- und alles, was dazu gehört:

Bade- und Strandzüge, Sport-, Reise- und Wochenendkleider, reizende Sommerkleider, die modernen dreiviertellangen Copes, den neuesten Schmuck und vielerlei wichtige Kleinigkeiten zeigt das prachtvoll ausgestattete Juni-Heft von

Beyers Mode für Alle

Jetzt mit 2 großen Schnittbogen im Heft - das sind 80 Modella zum Abnehmen!

G. W. Zaiser Nagold
Für 85 Pfg. monatlich ein Heft frei Haus durch!

Württemberg

Die Entwicklung der Landhilfe

Stuttgart, 23. Juni.

Vom Landesarbeitsamt Südwestdeutschland wird mitgeteilt: Im März d. J. wurde die Landhilfe als weitere Maßnahme im Rahmen der Arbeitsbeschaffung eingerichtet. Durch sie sollten hauptsächlich die Landwirte, deren Betriebe im wesentlichen auf die Familiengemeinschaft gegründet waren, in die Lage versetzt werden, zur Entlastung der Familienangehörigen arbeitslose Jugendliche bis zum 25. Lebensjahr als Helfer und Helferinnen einzustellen. Außerdem sollte diesen Jugendlichen arbeitslosen Gelegenheitsarbeiten gegeben werden, ihre brachliegenden Kräfte dem einzelnen Betrieb und durch dessen intensivere Bewirtschaftung auch der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen.

Die im Frühjahr eingeleiteten Maßnahmen haben in weitesten Kreisen der Bevölkerung gute Aufnahme gefunden. Wie immer bei Neuerungen hat es auch hier erst einer Bionierarbeit bedurft, weil sowohl auf Seiten der ländlichen Arbeitgebererschaft als auch bei den arbeitslosen Jugendlichen Bedenken und Zurückhaltung gegenüber der neuen Einrichtung bestanden. Durch das einmütige und verständnisvolle Zusammenwirken der Arbeitsämter, denen die organisatorische Durchführung der Landhilfe übertragen wurde, mit den landwirtschaftlichen Fachorganisationen und den Gemeinden waren jedoch bald sichtbare Erfolge zu verzeichnen. Die Entwicklung wird am besten durch das Emporschnellen der Beschäftigtenzahlen beleuchtet. Am 20. April 1933, nach etwa siebenwöchiger Anlaufzeit, betrug die Zahl der beschäftigten Landhelfer im Bereich des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland 1077, davon 956 männliche und 121 weibliche. Am 15. Mai 1933 waren bereits 4719, davon 3966 männliche und 753 weibliche Landhelfer untergebracht. Ihre Zahl dürfte nach vorläufigen Schätzungen ausnahmslos insgesamt 7000 betragen.

Die Durchführung der Landhilfe ist im allgemeinen reibungslos vor sich gegangen. Von wenigen Fällen abgesehen, sind alle Helfer in ihren Stellen geliebt. Vereinzelt Briefe zeugen davon, daß die jungen Leute z. T. über Erwartungen gute Unterbringung gefunden haben. Da die in den vorliegenden ländlichen Arbeitsamtsbezirken verfügbaren Landhelfer meist nicht ausreichen, wurde ein Ausgleich mit den Industriereichen Bezirken vorgenommen. Dies fand bei vielen Jugendlichen freudige Aufnahme.

Das Gelingen der Landhilfe ist nicht zuletzt dem Verständnis und dem Verantwortungsbewußtsein des deutschen Bauern gegenüber dem Vaterlande und seiner Schicksalsverbundenheit mit den übrigen Ständen des Volkes zu danken. Die Landhilfe hat in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht eine neue und gesunde Entwicklung angebahnt. Es ist zu hoffen, daß die Ansätze erhalten bleiben. Insbesondere wäre es erwünscht, wenn die Landhilfe von den Beteiligten auch weiterhin nicht ausschließlich nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten beurteilt würde, sondern die Landhelfer über die vertraglich festgesetzte Zeit von 6 Monaten hinaus beschäftigt werden könnten.

Wichtige Beschlüsse des Staatsministeriums

Das Staatsministerium hat in seinen beiden letzten Sitzungen vom 20. und 23. Juni zwei wichtige Gesetze verabschiedet: das Gesetz über die Ortsvorsteher und das Gesetz über den Rechnungshof.

Das Gesetz über die Ortsvorsteher

Schließt sich an das anfangs Juni verabschiedete Gesetz über die vorläufige Regelung der Gemeindeverwaltung an und bedeutet das zweite wichtige Teilstück in der Reform des bisherigen Gemeindeverfassungsrechts und seiner Anpassung an die neuen staatsrechtlichen und politischen Verhältnisse. Der Kern des Gesetzes, über dessen wesentlichen Inhalt noch eingehender berichtet wird, liegt in der Ernennung der Ortsvorsteher durch die Regierungsbehörde. Die bisherige Wahl der Ortsvorsteher durch die Gemeindebürger, die meist mit Mischverhältnissen aller Art verbunden war, ist

damit beseitigt, ebenso die daraus entspringende Abhängigkeit des Ortsvorstehers vom Gemeinderat und seinen Wählern. Damit wird das auf Selbstverantwortlichkeit aufgebaute Führerprinzip — eine der politischen Grundforderungen für den Aufbau des neuen nationalen Staats — auch für die Gemeinden verwirklicht. Das Ortsvorstehergesetz soll mit dem 1. Juli d. J. in Kraft treten.

Das Gesetz über den Rechnungshof

Ist das Schlusstück in der Regelung des württ. Staatshaushaltsrechts. Für die Tätigkeit des Rechnungshofs stellt die Ende April verabschiedete Staatshaushaltsordnung die notwendige materiell-rechtliche Grundlage dar.

In der Sitzung vom 23. Juni wurde schließlich noch über das Staatshaushaltsgesetz und den

Staatshaushaltsplan für 1933

unter Zugrundelegung des im Frühjahr bereits vorgelegten Planentwurfs und Berücksichtigung der inzwischen eingetretenen Änderungen Beschluß gefaßt. Der bisherige Fehlbetrag wird zum Teil durch zu erwartende Mehreinnahmen bei der Forstverwaltung und dem Aufkommen aus der Kraftfahrzeugsteuer, zum Teil durch Vereinfachung der Verwaltung und andere Maßnahmen zum Ausgleich gebracht werden.

Die Sicherung des Wirtschaftsfriedens

Auf Grund des Gesetzes über Treuhänder der Arbeit vom 19. Mai 1933 wurde am 15. Juni der bisherige Landesgeschäftsführer Dr. Rimmich, Karlsruhe, Herrenstraße 45 a, durch den Reichskanzler zum Treuhänder der Arbeit für den Bezirk Südwestdeutschland ernannt. Dem Treuhänder der Arbeit obliegt die Aufgabe, im Benehmen mit dem Bezirksleiter der deutschen Wirtschaft, Reichstagsabgeordneten Frh. v. Kiehn, Trofingen (Württ.) und dem Bezirksleiter der deutschen Arbeitsfront, Reichstagsabgeordneten Frh. v. Platner, Karlsruhe, Lammstraße 15 der Schaffung von Tarifverträgen, sowie die Wahrung und Aufrechterhaltung des Arbeitsfriedens.

Für alle Industrie- und Gewerbebezweige, für die Tarifverträge abgeschlossen sind, ergeht hiermit die Aufforderung, zur Sicherung des Wirtschaftsfriedens die tarifvertraglich festgesetzten Löhne ihren Arbeitern und Angestellten zur Auszahlung zu bringen. Um eine geordnete Durchführung dieser Aufforderung in den Lohnbuchhaltungen zu ermöglichen, erwarten die Unterzeichneten, daß dieser Aufforderung in den nächsten 14 Tagen nachgekommen wird. Für alle Gewerbe- und Industriegruppen, die zur Zeit tariflos sind, werden die nötigen Vorbereitungen zwecks Schaffung eines tarifvertraglichen Zustandes getroffen. Wir erfordern deshalb die Arbeitgeber, alles dazu beizutragen, um Ueberstörungen zu vermeiden. An die Arbeitnehmergruppe richten wir ebenfalls die Aufforderung, **keine**

ungebührlich zu werden, damit in aller Ruhe und nach gründlicher Prüfung des Sachverhaltes die schwere Arbeit zum Wohle aller Volksgenossen geleistet werden kann.

Der Treuhänder der Arbeit für Südwestdeutschland (Baden, Württemberg und Hohenzollern)

(gez.) Dr. Rimmich.

Bezirksleiter der deutschen Arbeitsfront

(gez.) Frh. v. Platner.

Bezirksleiter der deutschen Wirtschaft

(gez.) Frh. v. Kiehn.

Auflösung von Verbänden und Vereinen

Der Leiter der Württ. Politischen Polizei teilt mit: Auf Grund des § 1 der VO. des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 und § 7 Abs. 3 der Verfügung des Innenministeriums über die Neuorganisation der Politischen Polizei vom 12. Mai 1933 wird für Württemberg die „Schwäbische“ aufgelöst und das vorhandene Vermögen beschlagnahmt.

Ferner wurden der Reichsverband für Geburtenregelung und Sexualhygiene e. V. (Reichsverband für Mutterschutz und Geburtenregelung) und der Volksbund für Geistesfreiheit e. V., sowie der Disidentische Wohlfahrts- und Fürsorgeverein Württemberg e. V. aufgelöst und das vorhandene Vermögen beschlagnahmt.

Stuttgart, 25. Juni.

Der Württ. Landtag ohne Sozialdemokraten. Nach dem Ausscheiden der 9 sozialdemokratischen Abgeordneten aus dem Landtag zählt dieser nur noch 45 Abgeordnete. Fraktionsstärke (mindestens 5 Abgeordnete) haben künftig nur noch 2 Parteien, nämlich Nationalsozialisten und Zentrum. Die weitaus stärkste Fraktion ist die der NSDAP, die einschließlich der 3 Bauernbundsabgeordneten 29 Abgeordnete zählt und der zur Zweidrittelmehrheit nur 1 Mandat fehlt. Dann folgt die Zentrumsfraktion mit 10 Mandaten und dann die kleinen Parteien, nämlich Deutschnationalen Front mit 3, Christl. Volksdienst mit 2 und Demokratie mit 1 Abgeordneten.

Illegale Tätigkeit der Kommunisten. Die Kommunisten versuchen noch immer ihre illegale staatsfeindliche Tätigkeit fortzusetzen. Der Anschlag auf das Waldheim Gefängnis ist bekannt; täglich können von der politischen Polizei Flugblätter, Handzettel und über die Landesgrenze geschmuggelte ausländische Heftzeitungen beschlagnahmt werden, darunter auch die verbotene SAZ. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag betätigte sich in Ditzheim eine Schmierkolonne, die an zahlreichen Stellen kommunistische Heftparolen anbrachte. Zur Warnung und als abschreckende Vergeltungsmaßnahme ist Freitagnacht eine großangelegte Razzia bei bekannten verdächtigen Kommunisten durchgeführt worden.



Für die deutschen Arbeiterführer — gegen Genf
Im Berliner Lustgarten fand eine Massendemonstration der Nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation für die deutschen Arbeitervertreter auf der Genfer Arbeitskonferenz statt, die wegen der bekannten Vorfälle die Konferenz verlassen haben. Auf unserer Aufnahme sieht man den Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley bei der Ansprache.



(Nachdruck verboten.)

Margot ist schon längst innerlich gewonnen und überlegt nur noch, mit wem sie gehen kann. Mit Herbert nicht, dem hat sie nun schon abgesehen.

Hat Fred nicht gesagt, daß viele Herren aus der Industrie da sein werden? — Fred errät ihren Gedanken.

„Dein Vater hat auch eine Einladung bekommen! Aberrede ihn doch, mit dir hinzugehen. — Es wird ihn sicherlich interessieren. Zu mir den Gefallen!“

„Vater muß eben einfach“ entscheidet Margot.

Fred lacht vergnügt in sich hinein: Alles geht nach Wunsch! Das kann dem guten Bob riesig helfen, wenn sich der große Karl Gerland für ihn interessiert — und er wird seine Margot lieben!

Der tägliche Posteinlauf der Gerland-Briefe beträgt ungefähr vierhundert Briefe, die Drucksachen nicht gerechnet. Der Generaldirektor hat schon seit Jahren verfügt, daß ihm nur die wichtigsten Sachen zur Erledigung vorgelegt werden — die Folge war ein verstärkter Strom von Post in seine Privatwohnung.

Als Margot ihrem Vater von dem außerordentlich interessanten Vortrag erzählte, zu dem er doch heute abend geladen sei, runzelte Karl Gerland die Brauen, den Kopf angezogen nach und schüttelt den Kopf. Fred hat Margot genau eingeschärft, was sie über das Thema sagen soll und wo Bob reden wird — sie erzählt alles dem Vater, der daraufhin zuerst in sein berühmtes Lachen ausbricht.

Dieses Lachen des Generaldirektors ist eine seiner stärksten Waffen in allen Verhandlungen. Es legt voll ein, aus dem breiten Brustkasten des gedungenen Mannes mit dem runden, trägen Kopf aufsteigend; aber nur Sekunden danach verwandelt es sich in ein helles, sicheres Gelächter, ein soziales Herauswischen von Tönen, ein helles Geklingel, das so unvermutet anspricht und so anstößend wirkt, daß sich selten ein Mensch der Wirkung dieses Lachens entziehen kann.

Man sieht dem würdigen Mann nicht an, daß er früher einmal als junger Offizier zur See fuhr, bevor er in das Welt seines Onkels eintrat. Noch heute träumt er von der weiten Welt, die er jedoch nun nach auf Er-

holungstreifen kennt, die ihn, den Seefahrer, stets in Gebirge führen. Dieser Karl Gerland also lacht hemmungslos und vergnügt.

Er liebt seine Tochter leidenschaftlich, Margot ist ihm, dessen Frau früh starb, alles geworden, seine ganze Seligkeit und Hoffnung. Was hat das Mädchen da wieder vor? Was ist das für ein Vortrag, für den er, der Mann, der niemals Zeit hat und nach der Arbeit sich nur auf die paar Stunden Schlaf freut, sich auf einmal interessieren soll?

„Psychotechnik? So so — ja, wird viel darüber geredet, Kollegen stellen jetzt sogar solche Kurse in ihren Betrieben an — wie? Ein junger Mensch — nun ja, er wird ein paar Theorien zum besten geben.“

„Ich begreife nur nicht, Margot, was du da willst?“

„Ich habe viel mehr Interesse für dein Werk, als du immer denkst, Papa!“

„Aha, du willst dich wohl auf meine Nachfolge vorbereiten?“

Erneut dröhnendes, sicheres Gelächter. Margot schmeigt sich an den Vater, fährt ihm mit der Hand über das kurze, büchsig geschnittene Haar, streichelt das runde, massige Gesicht:

„Wir geben hin, Papa! Ich nehme dich auch in meinem Wagen mit!“

„Das fehlt mir noch, Margot, nee, nee, Mädchen, Wagnis wird uns fahren, dir vertraue ich meinen kostbaren Leib nicht an!“

„Also mit fahren — ja?“

„Unbegreiflich — ja, du weißt doch, daß du mit mir alles machen kannst, du Kamp!“

Kamp ist der letzte und stärkste Ausdruck, den Karl Gerland in solchen Fällen übrig hat — Margot hat gefügt — es gab niemals einen ungeschuldigeren Vampir als sie, die nun den Tag über strahlte.

Der Vortrag soll pünktlich um 8 Uhr beginnen, Bob ist eine Viertelstunde vorher im Künstlerzimmer, Fred neben ihm, sie rauchen Zigaretten, ab und zu stellt Fred fest, wieviel Menschen schon im Saal sind. Allmählich schwillt das unbestimmte Rauschen, das aus dem kurzen Gang zum Podium her klingt, stärker an, nun werden beide aufgeregter, als sie voreinander zugeben wollen — es steht doch viel auf dem Spiel — Freds Uhr zeigt auf acht, er verabschiedet sich mit klopfendem Herzen vom Freunde. Der große Beethoven-Saal ist schon zu drei Vierteln gefüllt. Fred sucht erst nach Margot da ist.

Da kommt sie durch eine der vorderen Türen, mit einem Herrn, der gar nicht wie ihr Vater, sondern wie ein jüngerer Onkel aussieht; sie blüht sich verstockt um Fred wagt es, eine Hand zu heben — nun hat sie ihn erkannt, ein Lächeln über zehn Vantreihen hinweg — der Vater hat nichts bemerkt.

Es ist ein sehr wehmütiges Lächeln. Sorgen belassen sie; gerade heute hat sie von Herrn Hedring einen mehr als liebenswürdig gehaltenen Brief bekommen, dessen Inhalt aber alles andere als erfreulich war. Er bedauerte sehr, ihrem Ersuchen, Wiedereinstellung des Herrn Reising betreffend, nicht Folge leisten zu können, bitte sie jedoch inständig, sich keine Sorgen machen zu wollen, der betreffende Herr werde leicht eine andere Stellung finden.

Hedring hat diesen Brief schreiben müssen, denn sein Mensch darf erfahren, daß der Schaufensterdekorateur Reising sein Angestellter ist, am wenigsten aber die Tochter Gerlands, dessen Konzern der größte Konkurrent des Volta-Konzerns ist, dem Hendrich und Hedring angehören.

Margot ist sehr traurig. Sie allein hat schuld an Freds Unglück; kein Wort glaubt sie von den dummen Ausreden!

Die Minuten bis zum Beginn dänken Fred eine Ewigkeit. Er sieht Margot nur von hinten, sieht nur ihre braunen Locken neben der graublonden Mähne des Vaters. Herrgott, daß er nicht einmal herantreten und ihr einen Handkuss geben darf!

Das dritte Klingelzeichen — Bob betritt das Podium.

Alle Better! Er sieht wirklich gut aus im Smoking, der alte Bob! Er geht mit ruhigen Schritten auf seinen Platz, legt das Manuskript, das er später kaum benutzen wird, vor sich auf das Katheder, macht eine kurze, energische Verbeugung und fängt an.

Und was Fred nicht erhofft hat, nicht erwarten konnte, tritt sofort ein. Schon mit den ersten Sätzen, die Bob klar, sehr ruhig und überlegen vorträgt, gelangt es ihm, das Publikum zu fesseln. Er spricht knapp und scharf umrissen von den Aufgaben der Psychotechnik, die für die Wirtschaftlichkeit eines modernen Betriebes von größter Bedeutung sei; er formuliert den guten Satz, daß gerade im Zeitalter der Technik der Mensch, das feinste, aber auch vielseitigste Instrument, meist falsch eingesetzt werde, daß es aber in erster Linie der arbeitende Mensch sei, der die Maschinen zu ihren Höchstleistungen bringen müsse.

(Fortsetzung folgt.)

60 Kommunisten wurden in Schutzhaf genommen und auf den Heuberg verbracht. Unter den Verhafteten befindet sich eine ganze Anzahl, die bereits vom Heuberg entlassen worden waren. Für den Fall weiterer kommunistischer Betätigung wird künftighin noch schärfer durchgeriffen werden.

Das deutsche Studententum in der Wende der Zeit. Auf Einladung der Stuttgarter Studentenschaft sprach im Großen Hörsaal des Neubaus der Technischen Hochschule der frühere deutschnationale und jetzt nationalsozialistische Reichstagsabg. Universitätsprof. Dr. Martin Spahn-Berlin über das Thema „Das deutsche Studententum in der Wende der Zeit“. Der Redner schilderte in einem historischen Rückblick den Kampf der deutschen Studentenschaft um das neue Studentenrecht. Das neue Studentenrecht baut sich auf der alten Grundlage der Selbstverwaltung und des großdeutschen Gedankens auf. Der Redner schloß mit der Bitte, froh aber verantwortungsvoll in die Zukunft zu sehen. Der Führer der Stuttgarter Studentenschaft, Schmeidl, dankte dem Redner für seinen Vortrag, dem auch zahlreiche Professoren und Vertreter des Kultministeriums beiwohnten.

Frauenbundstagung abgelehnt. Wie das „Deutsche Volksblatt“ hört, wird die Generalkonferenz des katholischen Deutschen Frauenbundes, die in den Tagen vom 28. Juni bis 2. Juli in Stuttgart stattfinden sollte, nicht abgehalten; sie ist auf den Herbst verschoben worden.

Aus dem Lande

Hellbronn, 25. Juni. Ueberfall auf die Wohnung von Oberbürgermeister Beutinger. Freitagnacht wurde auf die Wohnung von Oberbürgermeister Beutinger ein Ueberfall verübt und das Mobiliar zerstört. Zur Ermittlung der Täter hat die Staatsanwaltschaft 500 Mark Belohnung ausgesetzt.

Tübingen, 25. Juni. Professor Dr. Bebermeyer beim Reichstanzler. Der Kommissar für die Universität Tübingen, Prof. Dr. Bebermeyer, wollte gestern zum Vortrag beim Reichstanzler in Berlin, um wichtige hochschulpolitische Fragen, die für das ganze Reich von Bedeutung sind, zu beraten und zur Entscheidung zu bringen. Prof. Dr. Bebermeyer wurde fälschlich zum 2. Vorsitzenden des deutschen Hochschulverbands gewählt, der sich aber alsbald auflöste, ein Zeichen dafür, wie verworren augenblicklich die hochschulpolitische Lage in Deutschland ist. Die bald darauf in Halle zusammengetretene deutsche Rektorenkonferenz hat sich aber fast einmütig für das Weiterbestehen des deutschen Hochschulverbands ausgesprochen, daß seine Aufgaben auch nach der nationalen Revolution bestehen bleiben. Es ist zu begrüßen, daß augenblicklich Prof. Dr. Bebermeyer als Vertreter einer süddeutschen Universität und besonders von Tübingen an der Spitze des deutschen Hochschulverbands steht, so daß die Gewähr besteht, daß die alsbald zu erwartenden Reformen der Universitäten auch auf die kulturelle Eigenart der deutschen Länder Bezug nehmen.

Ernennung. Der a. o. Professor an der Universität Tübingen, Direktor der Chirurg. Abteilung des Städt. Katharinenhospitals in Stuttgart, Prof. Dr. Jüngling, ist von der Societa Radio-neuro-chirurgica Italiana in Padua zum korrespondierenden Mitglied ernannt worden.

Göppingen, 25. Juni. Fabrikdiebstähle. In einer hiesigen Wäschefabrik sind größere Wäschdiebstähle aufgedeckt worden. Als Täterin wurde eine in dem Unternehmen angestellte gewesene Puhfrau festgestellt, die in das hiesige Amtsgerichtsfängnis eingeliefert wurde. Gestohlen wurden neben einer Anzahl von Stoffen aller Art auch fertige Herren-Sportbekleidungen, von denen der Chemann der Täterin einen Teil selbst behielt.

Saulgau, 25. Juni. Um das Tragen von Uniformen. Die Kreisleitung Saulgau der NSDAP gibt bekannt: Das Tragen von Uniformen und uniformähnlichen Kleidungsstücken wird mit sofortiger Wirkung allen nicht der NSDAP angehörenden Organisationen (ausgenommen Feuerwehr, Sanitätskolonne, Bürgerwache usw.) untersagt.

Riedlingen, 25. Juni. Die Donau aus den Ufern. Die Flut der Donau ist abermals gestiegen, so daß Gebietsteile unterhalb vom Schlachthaus und beim Währingerhof überschwemmt sind. Der Mühlkanal ist ebenfalls uferooft.

Mordanschlag und Selbstmord. In einem Hause von Könnigling wurde am späten Abend ein Kind von einem jungen Mann angeschossen. Darnach erschloß sich der Täter selbst. Das Kind hat einen Lungensteckchuß erhalten und befindet sich im Krankenhaus. Der Grund der Tat ist nicht bekannt.

Wigede

Warnung.

Vor einiger Zeit kaufte ein ehemaliger Ringkämpfer eine Kneipe. Eines Tages sah er in einem Antiquitätengeschäft eine alte Gipsfigur, deren eines Bein nach hinten gedreht war, deren rechter Unterarm fehlte und der ein Auge aus-, der Unterkiefer ein- und die Nase abgeschlagen war.

Katz entschloß sich, ging der Ringkämpfer in den Laden, kaufte die Figur, stellte sie in seiner Kneipe auf und schrieb auf den Sockel: „Der Jedpreller“.

Lehrer: Wer kann mir sagen, woran man das Alter einer Gans erkennt? — Kun, Fris? — „An den Zähnen, Herr Lehrer!“ — „Aber, aber Junge, die Gans hat doch keine Zähne!“ — „Aber wir, Herr Lehrer!“

Gut beobachtet.

„Hi Herr Bierigel zu Hause?“ fragt der Kassenbote, der Geld abholen will.

„Nein.“ — „Aber ich habe ihn doch selbst eben ins Haus eintreten sehen!“ — „Ja, aber er Sie auch.“

Ernst ist wieder nicht zum Abendbrot nach Hause gekommen. Als er schließlich um 12 Uhr erscheint, sagt er zu seiner Gattin:

„Liebling, weißt du, wo ich gewesen bin?“ — „Ja“, sagt die Ehefrau, „aber du kannst dein Märchen ruhig erzählen.“

Herrlicher Rat.

Herr Doktor, geben Sie mir bitte ein Mittel gegen das Schnarchen.

„Schnarchen Sie denn so hart?“ — „Stark! Ich schnarche so, daß ich immer selbst davon aufwache.“

„Na, dann schlafen Sie doch in einem anderen Zimmer.“



So sehen die Ehestandsdarlehen-Scheine aus. Zur Förderung der Eheschließungen gewährt die Regierung bekanntlich Ehestandsdarlehen bis zum Betrage von tausend Mark, die in Form der oben abgebildeten Bedarfsdeckungsscheine gegen Möbel und Hausgerät eingetauscht werden können.

Handel und Verkehr

Die Konjunktur Mitte Juni

Das Institut für Konjunkturforschung gibt in seinem neuen Wertesjahresheft wieder einen Gesamtüberblick über die Konjunktur Mitte Juni in Deutschland und in der Welt. Im allgemeinen wird man der Ansicht des Instituts zustimmen können. Im Hinblick auf die weitere Entwicklung ist allerdings der Faktor Vertrauen, und zwar auch außenpolitisches Vertrauen, nicht gering zu veranschlagen.

Produktion und Beschäftigung haben, nach dem leichten Rückschlag in den Wintermonaten, seit März wieder zugenommen. Zum Teil trägt diese Zunahme jahreszeitlichen Charakter; doch geht die Belebung der Wirtschaftstätigkeit auf wichtigen Teilgebieten, vor allem in den Investitionsindustrien, über das Saisonmäßige hinaus. Die Märkte der Rohstoffe und Fertigwaren haben sich belebt; krisenhafte Preisrückgänge sind kaum noch zu erwarten. Mit steigender Arbeitslosigkeit und erhöhter Kapazitätsausnutzung beginnt das Verhältnis von Kosten und Erlösen sich zu bessern. Das wachsende Vertrauen in die Stabilität der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse hat die Grundlage geschaffen, auf der sich unternehmerische Initiativen wieder entfalten kann.

Demgegenüber macht die Auslöschung des Kapitalmarkts nur zögernde Fortschritte. Das Liquiditätsstreben der Banken und der Rückzahlungsdrang der Schuldner haben an die bewirtschaftlichen Schwierigkeiten in ihren unmittelbaren Wirkungen zwar durch die jüngsten Maßnahmen der Reichsregierung gemildert, der Druck der Auslandsschulden besteht aber nach wie vor. Die Ausfuhr von Fertigwaren, vor allem von Investitionsartikeln, ist weiter nehmend. Die Lage der öffentlichen Haushalte ist noch nicht hinreichend bereinigt. Diese Hemmnisse machen einen raschen und durchgreifenden Aufschwung der Wirtschaft aus eigener Kraft unmöglich. Die Reichsregierung hat daher umfassende konjunkturpolitische Maßnahmen ergriffen, um den Selbstheilungsprozeß der Wirtschaft zu fördern und den Arbeitsmarkt durch unmittelbare Arbeitsbeschaffung rasch und sichtbar zu entlasten.

Die Weltkonjunktur

Die Weltwirtschaft bietet seit Beginn des zweiten Wertesjahres nach Ueberwindung der Bank- und Kreditkrise in den Vereinigten Staaten und des Rückschlages an den Waren- und Effektenmärkten wieder das Bild der Depression. Die Schrumpfung von Produktion und Umsatzfähigkeit ist in fast allen Teilen der Weltwirtschaft zum Abschluß gekommen. In diesen Ländern hat sich die Geschäftstätigkeit dreht. An den meisten Rohstoff- und Aktienmärkten legte zu Frühjahrbeginn eine neue Haufe ein; Preise und Kurse überschritten vereinzelt den letzten Höchststand vom Herbst 1932. Da dieser Kurs- und Preisanstieg jedoch weitgehend auf Geldentwertungsbeschäftigungen und somit auf spekulative Einflüsse zurückgeht, ist mit Rückschlagen zu rechnen. Die Entwicklung an den Kreditmärkten ist nicht einheitlich. Aufstellungen in den Vereinigten Staaten und Großbritannien (sehen Verteilung an den Rentenmärkten, insbesondere in den westeuropäischen Godwährungsgebieten, gegenüber. Anlässe zu nennenswerten Reinvestitionen zeigen sich allein in Großbritannien. Infolge des Dollarkurses sind präledrnde Einflüsse auf Märkten außerhalb der Vereinigten Staaten möglich. Ein Wieder-aufleben der Abschwungentwicklung ist hier jedoch nicht zu erwarten. Immerhin kann die gegenwärtig steigende industrielle Produktion bei dem Fehlen von Reinvestitionen zeitweilig wieder sinken. Die Kreditmärkte dürften sich weiter auflösen, sofern nicht die anhaltende Schuldenkrise und die vielen ungenügenden politischen Faktoren neue Wirtschaftsförderungen und damit vorübergehende Rückschlage mit sich bringen.

Die unverkennbaren Aufstiebstendenzen werden sich nur dann offenbaren und in ferner Sicht zu einem Aufschwung verdichten können, wenn sie weiter durch sachgemäße konjunkturpolitische Maßnahmen gestützt und gefördert werden.

Zur Neugestaltung der deutschen Wirtschaft

Der Leiter des Würt. Wirtschaftsministeriums, Staatsrat Prof. Dr. Behnisch, hat in dieser Woche an verschiedenen grundlegenden Verhandlungen in Berlin teilgenommen. So wurde im Reichsstand der Deutschen Industrie gemeinsam mit den Reichskommissaren für die deutsche Wirtschaft über die Frage des ständischen Aufbaus verhandelt. Gegenstand von Besprechungen eines engeren Kreises war die Neugestaltung der deutschen Kartellgesetzgebung. Besondere Bedeutung bietet die Besprechung bezugsnehmend sein, die im Anschluß an den Besuch beim Herrn Reichstanzler mit dem Herrn Reichswirtschaftsminister Dr. Hugentberg stattfand. An Kindtracht der Vertraulichkeit der Besprechung können darüber nähere Angaben nicht gemacht werden. Soweit kann aber gesagt werden, daß Staatsrat Behnisch grundsätzlich auf dem Standpunkt

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

- Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG. Dienstag, 27. Juni: 6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gemeindef. 6.30: Gemeindef. 7.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 7.10-8.15: Schallplatten, 10.00: Nachrichten, 10.10: Das geliebte Leben für Daxton mit Orgel, 10.35-11.10: Schallplatten, Deutschland, seine Führer und Gestalten; Der württembergische Fürst; Wilhelm Marx und seine Mitkämpfer, 11.40: Radioscher Hausfrauenfunk, 11.55: Wetterbericht, 12.00: Fernsendefunk, 12.00: Schallplatten, 12.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 12.30: Schallplatten, 14.30-15.00: Englischer Sprachunterricht für Fortgeschrittene, 15.00: Blumenbunde, 16.00: Frauenfunk: „Die Frauenerwerbsfrage und ihre wirtschaftliche Bedeutung“, 16.30: Konzert, 17.45: Der Erinnerung unversehrter Krieger: Anna Schuler, Peter Müller (zum 70. Geburtstag), Gertraud Hindenroth (mit Schallplatten), 18.10: Vortrag: „Von der Erde der deutschen Sprache“, 18.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsberichte und Nachrichten, 18.00: Stunde der Nation: Radiogewinnung, 18.30: Die Kunst des Wirtens und der Wirtschaft (Hauptstück), 22.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 22.45-24.00: Radiomuff des württembergischen Oberbergamts.
- Mittwoch, 28. Juni: 6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gemeindef. 6.30: Gemeindef. 7.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 7.10-8.15: Schallplatten, 10.00: Nachrichten, 10.10: Leben und Arbeit, 10.40: Kinderfunk, 11.35: Radioscher Wirtschaftsbund, 11.55: Wetterbericht, 12.00: Konzert, 12.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 12.30: Schallplatten, 15.30: Kinderfunk: „Großmutter Schiller“, 16.00: Konzert, 17.45: Schallplatten, 18.10: „Der Osterhase kommt“, 18.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsberichte, Nachrichten, 19.00: Stunde der Nation: Einiges Deutschland! 20.30: Schallplatten, 21.40: „Gedichte, Romane“ Die Wirtensbunde des alten Fronschulden, 22.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetter, 22.30: Württembergische Götter, 22.45-24.00: Radiomuff.
- Donnerstag, 29. Juni: 6.45: Frühkonzert, 8.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, Gemeindef. 10.00: Nachrichten, 10.10: Ständische Kultur zu Bachs Zeit, 10.40-11.30: Musikerkunde, 11.55: Wetterbericht, 12.00: Konzert, 13.00: 14.30: Die Welt von 1813 (Schallplattenkonzert), 15.00: Jugendfunk, 15.30: Konzert, 17.00: „Das Geheimnis der Welt“, (Nationalwissenschaftliche Erzählung), 18.15: Volkstheater aus Hildesheim, 18.30: Zeitangabe, Nachrichten, 19.00: Stunde der Nation: Dunge Mannschaft, Arbeitsdienst macht uns frei, 20.00: Kartellgesetz, 20.15: Peter und Paul und ihre Gefellen, 21.30: Wetterbericht der Nacht vor 100 Jahren, 22.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 22.30-24.00: Radiomuff des württembergischen Oberbergamts, Württemberg.
- Freitag, 30. Juni: 6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gemeindef. 6.30: Gemeindef. 7.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 7.10-8.15: Schallplatten, 10.00: Nachrichten, 10.10: Christus und Petrus, 10.40: Sonate für Violine und Klavier von Beethoven, 11.55: Wetterbericht, 12.00: Schallplatten, 12.40: Schallplatten, 13.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.30: Konzert, 14.30: Die 15.00: Engl. Sprachunterricht für Fortgeschrittene, 15.45: „Meine Sommerwanderung“, 16.00: Leben und Arbeit, 16.30: Konzert, 17.45: Deutsche Volkslieder, 18.10: „Die Geschichte des Ozeanberrerriments Nimitz Oiga“, 18.35: Zeitangabe, Nachrichten, Landwirtschaftsberichte, 19.00: Stunde der Nation: „Heldberg“, 20.40: Der Weltweit die Erde, Zwölftunde mit unsern Gernachdorn, 21.00: 12. Württemberg: Radiomuff, 22.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, Sportbericht, 22.45-24.00: Radiomuff.

steht, daß die Frage der Neuorganisation der deutschen Wirtschaft nunmehr mit aller Energie in Angriff genommen werden muß. Es kann nicht länger oceanomiert werden, daß völlig unkontrolliert wilde Organisationen entstehen und eine Zersplitterung entfalten, die zu den Interessen der Gesamtwirtschaft in striktem Gegensatz stehen. Von der Reichsregierung muß verlangt werden, daß den Wählern die notwendigen reichsgesetzlichen Ermächtigungen erteilt werden. Von Seiten des Würt. Wirtschaftsministeriums werden dem Reichswirtschaftsministerium nunmehr Vorschläge unterbreitet.

Berliner Wundkurs, 24. Juni. 14,82 G., 14,86 B. Berliner Dollarkurs 3,397 G., 3,403 B. 100 franz. Franken 16,60 G., 16,64 B. 100 Schwei. Franken 81,32 G., 81,48 B. 100 österr. Schilling 46,95 G., 47,05 B. Reichsbankdiskont 3,875 v. H. kurz und lang. Reichsbankdiskont 4 v. H. 94 Wbl.-Wkt. 74,7, ohne Zuz. 10,8. Markt. Silberpreis, 24. Juni. Grundpreis 42,60 RM d. Ag.

Die Indeziffer der Großhandelspreise vom 21. Juni 1933. Die vom Statistischen Reichsamt für den 21. Juni berechnete Indeziffer der Großhandelspreise stellt sich auf 93,0; sie ist gegenüber der Vormoche (92,9) wenig verändert. Die Indeziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 85,2 (plus 0,1 Prozent), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 89,3 (plus 0,1 Prozent) und industrielle Fertigwaren 112,1 (plus 0,1 Prozent).

Erleichterungen im Eisenbahnerrecht über Polen und Danzig. Der Austausch der Ratifikationsurkunden zu dem am 21. November 1930 in Berlin unterzeichneten Abkommen über Erleichterungen im Eisenbahnerrecht zwischen Deutschland und dem Ausland über Polen und das Gebiet der freien Stadt Danzig hat am 16. d. Wt. in Warschau stattgefunden. Das Abkommen wird am 1. Juli d. J. in Kraft treten.

Stuttgarter Börse, 24. Juni. Die heutige Börse war uneinheitlich. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Würt. Hypotheken-Geldpandbriefe leicht abgeschwächt, sonst wenig verändert. Würt. Wirt. 74,75 Prozent (- 0,75 Prozent). Der Aktienmarkt war bei lebhaften Umsätzen etwas freundlicher.

Deutsche Bank und Disconto-Bank, Filiale Stuttgart. Berliner Getreidepreise, 24. Juni. Weizen märk. 76 Ag. 187 bis 180, Juli 202,50; Roggen märk. 151-153, Juli 164,50, Futter- und Industriegerste 161-171; Hafer märk. 136-141, Juli 143,50; Weizenmehl 22,50-25,75, Roggenmehl 20,00-22,75, Weizenkleie 0,60-0,75, Roggenkleie 0,30-0,50; Wirt. Anleihen 24-29,50, kleine Speiseerbsen 20-22, Futtererbsen 13,50-15, Peluschten 12,50-14.

Fruchtschranne Magold Markt am 24. Juni 1933

Verkauf:

Weizen	7,98 Ztr.	Preis pro Ztr. RM	10,40
Gerste	10,20		8,20
Haber	11,28		7,20
Sohnen	2,90		7,20

Zufuhr schwach, Handel lebhaft. Weizen, Haber und etwas Dinkel sind noch aufgestellt in der Schrammenhalle. Nächster Fruchtmarkt am 3. Juli 1933 verbunden mit Vieh- und Schweinemarkt. Der Fruchtmarkt am Samstag, den 1. Juli 1933 fällt aus.

Märkte

Stuttgarter Großmarkt, 24. Juni. Obst: Erdbeeren (Gartenpreislinge) 20-32, Waldbeeren 60-80, Stachelbeeren (unreife) 16-18, Heidelbeeren 35-38, Kirchen 14-28 Bfg. das Pund. — Gemüse: Karisoffeln 2,5-3, Stangenbohnen 55-60, Buschbohnen 50-55, Brodelerbsen 15-18, Wirtung 7-8, Weichtraut (rund) 12 bis 15, Zwiebel 8-9, Schwemlinger Spargeln 20-30, Spinat 6-8, Rhabarber 6-7 Bfg. d. Pund; Kopfsalat 3-4, Endivienalat 10 bis 12, Blumenkohl 10-40, Gurten 10-30, Rettich 3-6, Sellerie (neu) 10-15, Kopfschrauben 3-6 Bfg. d. Stück; neue rote Rüben 8-10, gelbe Rüben (lange Karotten) 6-7, Karotten (runde, kleine) 8-12, Zwiebel mit Rabe 6-8, Monatrettich (rot) 5-6, Monatrettich (weiß) 5-7, Untertürkheimer Spargeln 20-45 Bfg. d. Pund. Kartoffeln: Zufuhr sehr reichlich, Verkauf lebhaft. Würt. Markenbutter 1,35 (am 17. Juni 1,35), Teebutter 1. Güte 1,28 (1,28), Teebutter 2. Güte 1,26 (1,26) RM d. Pund. Deutsche Stempelserie Sonderklasse 8,75 (8,75), a 8,5 (8,5), b 8,25 (8,25), c 8 (8), Landeier 9 (9), Mittel Eier 8 (8) Bfg. d. St.

Das Wetter

Die Wetterlage hat sich nicht geändert. Für Dienstag ist immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.